

Goldberg-Haynaüer

H 3309 E

# Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen  
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes  
HERAUSGEBER U. VERLEGER: H.-D. BITTKAU HANNOVER  
POSTANSCHRIFT: POSTFACH 21, 3000 HANNOVER 68



Eingesandt von Franz Hauptmann (†), 3355 Kalefeld, Oldenrode Nr. 95

6

32. Jahrgang  
15. Juni 1981

Alt-Schönau —  
Gasthaus zum letzten Heller

# Haynauer Stadtblatt



## Haynauer Tageblatt

Geschäftsstelle u. Schriftleitung Mönchstr. 1, Fernruf 1 u. 95

Er erscheint wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: In den Ausgabeorten oder in unterer Geschäftsstelle: Ausgabe A wöchentlich 45 Pf., monatlich 1,25 RM, durch Posten wöchentlich 45 Pf., monatlich 1,35 RM. Ausgabe B (mit Wochensonderheft) wöchentlich 45 Pf., monatlich 1,35 RM. Durch die Post bezogene Ausgabe A monatlich 1,50 RM, Ausgabe B monatlich 1,65 RM. Durch den Briefträger frei ins Haus 30 Pf. mehr. Bestellungen werden von allen Postanstalten, den Briefträgern, den Ausgabeorten u. von der Geschäftsstelle entgegengenommen. Im Falle höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Auslieferung, Betriebsstörung in unserem Betriebe oder bei anderen Umständen, hat Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigengebühren: Die einspaltige mm-Zeile 7 Goldpf. für Haynau und umgebend 5 Goldpf.; 3spalt. Zeile 20 Goldpf. für Sammel-, Wahl-, Sonntags-, Heiligtümer- u. Anzeigen mit Planvermerk. Die Berechnung der Anzeigen erfolgt von Rechnungsbeginn zu Rechnungsende. Abweichungen in der Höhe einer Anzeige bis 2 mm können nicht beanstandet werden, da sie technisch unvermeidbar sind. Zur richtigen Ablesbarkeit telephonisch aufgebener Anzeigen wird keine Gewähr geleistet. Gemäuerter Rabatt gilt als Kassafaktum u. kommt bei Kontierungen oder gezielte Eintrübungen in Betracht. Einlöschungsweg: Zeitung u. Anzeigenpreis sind freibleibend. Der Verlag behält sich vor, nachträglich nachgeforderten vor. Postfachamt Dresden 1374, Reichsbank-Bez.

Nr. 137.

Dienstag, den 15. Juni 1926.

88. Jahrgang.

### Bedeutungsvoller Fortschritt in der Siedlungsfrage.

Der Reichstagsausschuß für Siedlung und Pachtwesen beschäftigte sich mit deutsch-nationalen, bürgerlichen und demokratischen Vorschlägen zur Siedlungsfrage. Nach eingehender Aussprache kam der Antrag des demokratischen Abg. K. H. v. Burg in folgender Form zur einstimmigen Annahme:

„Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, zwecks Wahrung ihrer verfassungsmäßigen Pflichten unter Beachtung der verfassungsmäßigen Verwaltungshoheit der Länder zur Förderung des ländlichen Siedlungsverkes und zwar obwohl der Neusiedlung, wie der damit zusammenhängenden Anliegererziehung in den dünn besiedelten Gebieten geeignete Maßnahmen zu treffen.

1. Bis zur Wiederbelebung des Renten- oder Pfandbriefkreditwesens oder bis zur Erschließung sonstiger Baukreditmöglichkeiten in den nächsten fünf Jahren einen Betrag von je 50 Millionen Reichsmark bereitzustellen. Dabei ist die Beschaffung eines größeren Landvorrates und die Begebung von Einrichtungskrediten an Neusiedler zu berücksichtigen.

2. Es ist Vorseorge zu treffen, daß unter Führung des Reiches im Zusammenarbeiten mit den zuständigen Landesbehörden die für die Durchführung der Siedlung maßgebenden allgemeinen Richtlinien aufgestellt werden und ihre Durchführung überwacht wird.

3. Die Mittel sind durch die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt an die von den Ländern zu bestimmenden Stellen weiterzuleiten, welche die Erfüllung der vom Reich und den Ländern zu verfolgenden Ziele verbürgen.

4. Bei der Rentenbankkreditanstalt ist ein Beirat zu bestellen, der die Mitarbeit der am Siedlungsverf beteiligten Reichs- und Landesbehörden sowie des Reichstags sicherstellt.

Hoffentlich gelingt es, was dringend erforderlich ist, diesen Antrag noch vor dem Auseinandergehen des Reichstages zur endgültigen Verabschiedung zu bringen. Damit würde dann endlich das Siedlungsverf, dessen nationale und bevölkerungspolitische Bedeutung immer größer geworden und von immer weiteren Kreisen unseres Volkes erkannt worden ist, nun endlich entscheidend vorangehen. Es ist überaus bedauerlich, daß es nicht gelungen ist, schon vor einigen Monaten den Meinungsstreit zwischen der Reichsregierung und der preussischen Regierung über die Art der Finanzierung und der Weiterentwicklung des Siedlungsverkes beizulegen. Damit ist ein fortwährender Teil dieses Jahres für die Siedlung verfaumt worden. Die dünn besiedelten Gegenden unseres Reiches verlangen eine Besiedlung mit einem gesunden und lebensfähigen Bauernstande.

### Der Kultusminister und die Studenten.

In der Entwicklung in Hannover erklärt Minister Vetter:

„Ich bedaure lebhaft, daß sich eine in ihrer überwiegenden Mehrheit sachlich eingestellte Studentenschaft zur offenen Auflehnung gegen die Hochschulbehörde und damit gegen die Staatsautorität hat verleiten lassen. Noch bedauerlicher ist es, daß die Studenten durch eine Reihe von Stimmen in der Öffentlichkeit in ihrer Auflehnung gegen Hochschule und Staat unterstützt und ermutigt worden sind.“

In der richtigen Erkenntnis, daß es sich um den Schutz von Grundrechten der Hochschule und des Staates gegen rebellierende Staatsbürger handelt, hatte die Hochschulbehörde bestimmte Anordnungen getroffen und bekannt gegeben, die Zucht, Ruhe und Ordnung wiederherstellen sollten. Diesen Anordnungen hat sich ein Teil der Studentenschaft nicht nur widersetzt, sondern sie unter Anwendung von roher Gewalt außer Kraft gesetzt. Auch für Studenten sind die Staatsgewalt und Staat unterstellt und ermutigt worden sind.

Das Verfahren gegen Privatdozenten und Professoren, die sich Verletzungen zuzuschreiben kommen lassen, ist rechtlich gerechtfertigt. In dem vorgeschriebenen rechtlichen Verfahren sind die Beschwerden über Professor Lessing im vorigen Jahre geprüft worden. Prof. Lessing ist die Mißbilligung des Ministeriums ausgesprochen worden. Kein Staatsbürger hat das Recht, eine Entscheidung, die sein Einverständnis nicht findet, durch Anwendung von Gewalt umzusetzen. Denn wir leben nicht in der Zeit des Faust- und Heldenrechts. Jede andere Auffassung muß zur Auflösung der Hochschul- und Staatsordnung führen. Das höchste Gut der Menschheit, das sich heute gegen die Vorherrschaft der Studentenschaft, das sich morgen gegen jeden anderen Dossenten wenden kann, der aus irrationellen Gründen einen Teil der Grade verweigert, wie aus Kreisen heraus, die mit Worten für Aufrechterhaltung der staatlichen Autorität, für Ordnung und Disziplin eintreten, das Vorgehen der Studentenschaft eine mehr oder weniger verächtliche moralische Unterstützung erfährt. Letzteres gilt insbesondere auch von der Unterstützung einzelner Professoren in der Öffentlichkeit.

Die Studenten trieben in der Angelegenheit Lessing nichts anderes als das sie an Stelle von Recht und Gesetz den Terror des Terrors — der nicht weniger Terror wird dadurch, daß er ein akademischer ist. Das kann in einem Rechtsstaat nicht geduldet werden und wird von der preussischen Regierung auch nicht geduldet werden.“

Ueber die Rechtslage äußerte der Minister: „Der Minister ist Disziplinarbehörde zweiter Instanz. Er kann nach geltendem Recht von sich aus Studenten von der Hochschule nicht entfernen. Das kann nur das Disziplinargericht der Hochschule selber. Der Minister kann nur beim Rektor und Senat anregen, Disziplinarverfahren gegen Studierende zu eröffnen. Die akademische Disziplinarinstanz entscheidet aber in eigener Verantwortung. Deshalb ist es eine kaum verständliche Beleidigung der akademischen Behörde in Hannover, wenn angenommen wird, sie habe das Disziplinarverfahren in anderen als in den Formen des Rechts durchgeführt. Es ist selbstverständlich, daß bei der Erregung in der Öffentlichkeit und der starken Gefährdung des gesamten Hochschulbetriebes beschleunigt eingeschritten werden mußte. Beschleunigung durch angepanntere Tätigkeit ist keine Verletzung des Weichens. Es ist kein einziger Student wahllos relegiert worden, sondern Untersuchung und Urteil sind in den gesetzlich vorgeschriebenen Formen erfolgt und werden in gleicher Weise ihren Fortgang nehmen.“

### Lessing bleibt.

Wie Prof. Lessing erklärte, haben die wichtigen Verhandlungen im Ministerium zu der Feststellung geführt, daß für das Ministerium kein Grund besteht, Lessings Lehrauftrag zurückzuziehen. Rektor Professor Dr. Desterlein habe vielmehr nochmals Meinung bekommen, daß er Prof. Lessings Lehrauftrag zu erteilen habe.

Überbürgermeister Dr. Menges hat heute das Ansuchen an Professor Lessing gestellt, er möge folgende Erklärung unterzeichnen: „Eidesunterzeichnetem bezieht auf Wunsch des Magistrats und Bürgerverordnetenkollegiums der Stadt Hannover auf sein Lehramt an der Technischen Hochschule Hannover.“ Prof. Lessing erklärte, auf dieser Basis nicht verhandeln zu können.

Auf Grund der Vorgänge der letzten Tage hat Prof. Lessing auch der Oberkonsultationsstelle die Nachricht gegeben lassen, daß er nunmehr keine Bitte um Strafrechtliche Hilfe für die Studenten nicht aufrecht erhalten könne. Er habe als Privatmann genügend gesagt, daß er eine vornehme Regelung bezwecken wolle. Man möge aber nicht mehr seine Person in Frage stellen, sondern die ganze Angelegenheit sei eine Angelegenheit der Staatsgewalt, der er als einzelner nicht in die Arme fallen könne. Prof. Lessing erklärte weiter, daß er nicht beabsichtige, die Vorlesungen abzubrechen.

Die Wiener deutsche Studentenschaft hat der Entsendung eines Teiles der hannoverschen Studenten an die Wiener Universität zugestimmt.

### Schacht aus der Deutschen demokratischen Partei ausgetreten.

Berlin, 12. Juni. Der Demokratische Zeitungsdienst meldet: Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat in einem Schreiben an den Hauptvorstand der Deutschen Demokratischen Partei seinen Austritt erklärt mit der Begründung, er habe in Sachen des Volkswirtschaftsplanes zwecks entscheidungsloser Entgegnung der Führer eine positiv ablehnende Stellungnahme der Partei erwartet. Dr. Schacht, der sich in keiner anderen Frage im Konflikt mit der Parteileitung befunden hat oder befindet, teilt gleichzeitig mit, daß seine grundsätzliche politische Anschauung unverändert bleibe.

In diesem Zusammenhang schreibt der Demokratische Zeitungsdienst weiter: „Die Deutsche Demokratische Partei hat von Anfang an für eine billige und gerechte Auseinandersetzung mit den Führern gekämpft. Diese Auseinandersetzung hat sie durch eigene Initiative eingeleitet und durch eigene Anträge gefördert. Nicht ihre Schuld ist es, wenn es vor dem Volkswirtschaftsplan nicht mehr zu einer verständigen Lösung gekommen ist, wie sie jetzt als notwendig auch von weiter rechtsstehenden Parteien anerkannt wird. Auch hier wieder hat sich erwiesen, wie richtig der Weg ist, den die Deutschdemokratische Partei positiv gewiesen hat, und wie schlecht die Politik derjenigen war, die gezaubert haben. Wegenüber der durch fremde Schuld veranlaßten Sachlage konnte nun die Deutschdemokratische Partei zur positiven Entscheidung über den Volkswirtschaftsplan nicht kommen. Sie hat aber unbeteiligt die Überzeugung, daß am letzten Ende ihre Politik sich durchsetzen wird. Ihre grundsätzliche Stellung zum Privateigentum hat sie in der Vorstandswahlentscheidung vom 19. Mai gekennzeichnet, in der es heißt:“

„Auf der anderen Seite vermag die Partei zu einer entscheidungslosen Entgegnung nicht die Hand zu bieten, da sie das Privateigentum als die die Grundlage jeder produktiven Wirtschaftsform betrachtet und als eine durch die Verfassung gewährleistete Einrichtung anerkennt.“

Mit Dr. Schacht waren vor der vorzeitigen Veröffentlichung seiner Austrittsabsichten durch das Hamburger Fremdenblatt für kommenden Montag Verhandlungen über seine Entschädigung verhandelt.

### Für den Frieden in Europa.

Paris, 12. Juni. Unter der Überschrift „Für den Frieden in Europa“ veröffentlicht „Le Nouvellon“ an der Spitze des Blattes einen Aufruf, in dem es u. a. heißt:

Der letzte Krieg ist mit dem Sieg Frankreichs beendet worden. Deutschland ist aber, was wir anerkennen müssen, nur unterlegen, nachdem es seine unanfechtbare Tapferkeit bewiesen hat. Die geschichtliche Stunde kam, um über die Veröhnung nachzudenken. Weil die Franzosen zuletzt den bitteren Kelch des Sieges geleert haben, steht es ihnen zu, zu sprechen. Welch herrlicher Tag wäre es, wenn Deutschland und Frankreich aus eigener Initiative ihren

Friedenspakt der Welt verständen, Friede in allen Tälern Deutschlands und Frankreichs des Rheins und des Friedens, der die gerechten Reparationszahlungen erleichtert und eine neue Unernte für den guten Willen des Dawesplans schaffen würde. Heute leidet jeder unter der materiellen und moralischen Misere der Nachkriegszeit. Woher werden wir vielleicht alle das Bedürfnis haben, Europa, die Wiege der Zivilisation, Wissenschaft und Kunst zu retten. Es gibt ein umfassendes Programm, das der Deutschen und Franzosen würdig ist, würdig der Länder, in denen Goethe und Descartes gedacht haben

### Polen beansprucht einen ständigen Ratssitz.

Paris, 14. Juni. (Sig. Funkpruch.) Der polnische Außenminister Jalewski erklärte einem Vertreter des „Figaro“, Polen sei überzeugt, daß es ebenso wie Deutschland ein Recht (!) auf einen ständigen Sitz im Völkerbundsrat habe. Dieses Recht gründe sich auf die geographische Lage Polens und seine Bedeutung als Brücke zwischen Mittel- und Osteuropa. Außerdem bestehe eine enge Verbindung zwischen der Frage eines ständigen Ratssitzes für Polen und den Locarnoverträgen. Polen verfolge mit Interesse das Verhalten Spaniens und Brasiliens. Die gegenwärtige Krise im Völkerbundsrat dürfe keine Entfremdung Spaniens und Brasiliens herbeiführen. Der Minister erklärte weiter, Polen lege Wert darauf, mit Rußland gute Beziehungen aufrecht zu erhalten.

### Amerika und der Genfer Schritt Brasiliens.

Paris, 14. Juni. (T. U.) Wie der Vertreter der „British United Press“ in Rio de Janeiro meldet, hat der amerikanische Botschafter den brasilianischen Außenminister aufgesucht und der brasilianischen Regierung den Glückwunsch Washingtons zu der Haltung Brasiliens in Genf abgehandelt. Die Nachricht ist zwar vom amerikanischen Botschafter nicht bestätigt worden, indessen lassen verschiedene offizielle Verneinerungen darauf schließen, daß sie zutrifft. Auch Vertreter der südamerikanischen Republiken haben dem brasilianischen Präsidenten ihren Glückwunsch ausdrücken lassen.

### Paul Boncour über die Krise im Völkerbund.

Paris, 12. Juni. (T. U.) Paul Boncour ist heute vormittag aus Genf kommend hier eingetroffen. In einer Unterredung mit dem Vertreter des „Intransigent“ erklärte Boncour, es bestehe kein Grund, die Genfer Brasiliens trotzig zu nehmen. Spanien anfrage, das seine Demission als Mitglied des Rates angeboten habe, so sei zu sagen, daß nur die eigentliche Völkerversammlung im September zur Entgegennahme der Demission berechtigt sei. So habe man Zeit gewonnen, und darauf konnte es im Augenblick an.



26. 9. — 3. 10. 81:

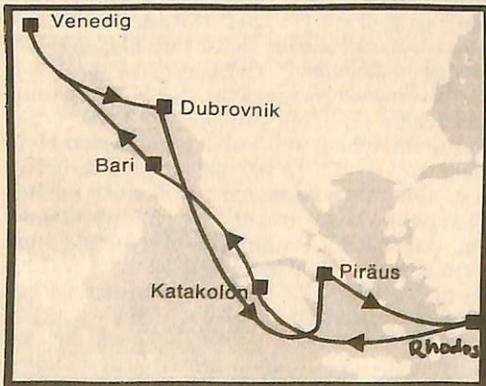
# Leser-Kreuzfahrt nach Griechenland

Eine Sonderreise für alle Heimatvertriebenen und deren Freunde

## Wir stellen vor: t/s ENRICO C.

Ein Schiff aus der Flotte der Linea »C«, der größten privaten Passagierreederei der Welt: 16.500 BRT, Länge 177 m, Breite 24 m, Geschwindigkeit 19 Knoten, 8 geräumige Decks, vollklimatisiert, 2 Lifts, die meisten Kabinen mit Dusche oder Bad und WC, 2 Speisesäle, 2 Festsalons, 5 Bars, Kinosaal, Taverne, Spielzimmer, in dem auch Schachturniere ausgetragen werden können, 3 Schwimmbäder, Boutique, Damen- und Herrenfriseur, Fotoatelier, Wäscherei, Krankenstation, Kapelle, gedeckte Promenade, max. 800 Passagiere, 310 Mann Besatzung.

## Reiseroute:



Lindos und Besichtigung der Akropolis u. a. m. — DM 33,-. Nr. 5: Stadtrundfahrt in Rhodos mit Besichtigung der berühmtesten Sehenswürdigkeiten, anschließend Fahrt nach Lindos — DM 73,-.

### 8. Tag: Venedig

Ausgeruht und bereichert mit unvergleichlichen Erlebnissen kehren Sie nach Venedig zu rück, von wo Sie Ihre Heimreise antreten.

## Reiseverlauf:

### 1. Tag: Venedig

Die Anreise zum Einschiffungshafen Venedig erfolgt grundsätzlich individuell; Ihr Reisebüro Bittkau berät Sie gerne. Reisen Sie mit der Bahn an, so können Sie Ihr Reisegepäck schon am Bahnhof Santa Lucia in Venedig abgeben. Gegen eine geringe Gebühr wird es vor Ihre Kabine an Bord gebracht. Um 19.00 Uhr, wenn die Abendsonne Kirchen und Palazzi in rötliches Licht taucht, gleitet Ihr Schiff langsam aus der Lagunenstadt.

### 2. Tag: Dubrovnik

Erste Station einer wunderschönen Seereise. Sie gehen an Land, um durch die malerische, alte Stadt Dubrovnik zu flanieren. — Fakultativer Landausflug: Nr. 1: Stadtbesichtigung zu Fuß: Festung Pile, Omofrio-Brunnen, Dominikaner-Kirche, Altstadt usw. — DM 25,-

### 3. Tag: Auf See

Tief Atem holen, entspannen..., man kommt schnell ins Gespräch miteinander, findet Freunde, um sich auf gemeinsame Erlebnisse zu freuen. Und abends — wie jeden Tag — lockt ein reichhaltiges Dinner!

### 4. Tag: Piräus

Athen, die Wiege des Abendlandes, heißt Sie willkommen! Sie haben einen Tag vor sich für Besichtigungen weltberühmter Stätten und Kunstschätze. Nehmen Sie das Ausflugsangebot wahr: Nr. 2: Stadtrundfahrt Athen mit Besichtigung der Akropolis, des Dionisos-Theaters u. a. m. — DM 31,-. Nr. 3: Kurze Stadtrundfahrt Athen, anschließend Weiterfahrt nach Korinth — DM 55,-.

### 5. Tag: Rhodos

Die Schönheit der »Roseninsel« ist beinahe schon sprichwörtlich. Auch hier bieten wir Ihnen mehrere Landausflüge: Nr. 4: Fahrt nach

### 6. Tag: Katakolon

Nach dem Mittagessen wirft die Enrico C. vor dem kleinen Hafen von Katakolon Anker. Es empfiehlt sich, an einem Ausflug nach Olympia teilzunehmen, diesem antiken Ort mit hochaktuellem Charakter. — Nr. 6: Fahrt nach Olympia mit Besichtigung des Zeus-Tempels, des Stadions, des Museums und anderer Sehenswürdigkeiten.

### 7. Tag: Bari

Wieder ein herrlicher Tag auf See zur Ruhe und Entspannung. In Bari findet ein technischer Halt statt.

## Teilnehmerpreise (pro Person)

4-Bettkab. innen	1.290,—
Doppelkab. innen	1.455,—
4-Bettkab. innen, Du/WC	1.545,—
Doppelkab. innen, Du/WC	1.720,—
2-Bettkab. außen, Du/WC	2.255,—

Weitere Unterbringungsmöglichkeiten auf Anfrage.

## Veranstalter:

Costa Armatori S. p. A., Genua, in Zusammenarbeit mit Reisebüro Bittkau, Hannover.

## ANMELDUNG

an das

Reisebüro Bittkau, 3000 Hannover 61, Postfach 22

Ich möchte an der Kreuzfahrt nach Griechenland teilnehmen.

Name: .....

Adr., Tel.: .....

Personenzahl: .....

Kabinenart: .....

Abfahrtstation: .....

Preis: .....

Ort, Datum, Unterschrift

# Herzlichen Glückwunsch!

Die Heimatgemeinschaften und der Heimatverlag wünschen allen Geburtstagskindern und Jubilaren für Gesundheit und Wohlergehen alles Gute. Den Kranken baldige Genesung und für den weiteren Lebensweg herzliche Wünsche. Wir hoffen, daß alle Altersjubilare, besonders die, von denen wir über das Wohlergehen kaum etwas erfahren, gesund sind.



Zum 91. Geb. am 16. 6. 81 Frau Pauline KÜHN, geb. Hänsch, Wolfstr., in DDR-6800 Saalfeld-Saale, Langenschader Str. 6 c  
 Zum 81. Geb. am 7. 7. 81 Frau Erna KAPITOLA, Warmuthsweg 12, in 4100 Duisburg 28, Düsseldorfer Landstr. 51

Zum 81. Geb. am 7. 5. 81 nachträglich Herr Martin HÖHER, in 8650 Kulmbach, Tilsiter Str. 33  
 Zum 76. Geb. am 3. 7. 81 Frau Käthe MANNEL, in 1000 Berlin 45, Ostpreußen-damm 154

Zum 77. Geb. am 25. 5. 81 nachträglich Herr Erich HÖHER, in 4400 Münster, Angelmodde, Homannstr. 54

Zum 76. Geb. am 9. 7. 81 Frau Ella ERLER, in 1000 Berlin 20, Haselhorster Damm 11

Zum 76. Geb. am 11. 7. 81 Frau Gertrud LIENIG, in 4507 Hasbergen, Im Esch 10

Zum 70. Geb. am 16. 6. 81 Frau Selma KÜHN, Schmiedestr. 1, in DDR-8600 Bautzen, Max-Planck-Str. 29

Zum 70. Geb. am 20. 6. 81 Frau Frieda GEISLER, Ziegelstr., in 1000 Berlin 22, K r a m p - nitzer Weg 14

Zum 70. Geb. am 26. 7. 81 Herrn Paul KUHN, Peipestr., in F 83610 Collobrières/Var, Rue Marat 2, France

Zum 66. Geb. am 10. 6. 81 Herrn Heinrich GÖBEL, Kavalierberg 2, in DDR-7590 Spremberg N.L.

Den 40. Hochzeitstag feierten am 24. Mai 1981 Herr Friedrich SCHÖNBOHM und Frau Erna geb. Röhle, in 4952 Porta Westfalica, Heckenrosenweg 12

Wir gratulieren nachträglich herzlich und wünschen dem Jubelpaar alles Gute für den weiteren gemeinsamen Lebensweg.

Zum 55. Geb. am 18. 5. 81 nachträglich Herrn Herbert RIEGER, Ring 32, in 3201 Algermissen, Sandweg 30

Zum 50. Geb. am 24. 6. 81 Herrn Bruno MÄRGEL, in 4020 Mettmann, Saarstr. 11

## Viertes Treffen der ehem. Angehörigen der früheren Städt. Sparkasse Haynau

Zum vierten Mal trafen sich diesmal in Hilders in der Rhön vom 19. - 24. Mai 81 Angehörige der früheren Städt. Sparkasse Haynau in Schlesien. Trotz vorgeschrittenen Alters — zwischen 68 und 81 Jahren — waren alle Teilnehmer gesund und munter dabei und konnten die Tagesprogramme in beachtenswerter Weise bewältigen. Ziele waren u. a. die Wasserkuppe, die ein Fliegereldorado ist (2 Teilnehmer wagten sogar einen Rundflug), Tann i. d. Rhön, das Schwarze und das Rote Moor sowie der Heidelberg mit seiner Höhe von 926 m. Selbstverständlich wurden Gedanken an die frühere Heimat, über Bekannte und Verwandte und die alte Betriebsstätte ausgetauscht. Auch diesmal hatten wir ausgesprochen gutes Wetter. Das rechtzeitig bestellte Quartier gefiel allen. Resümee: Eine gelungene Wiedersehensfeier. Im nächsten Jahr soll ein weiteres Treffen stattfinden.

Es nahmen an dem Treffen teil:

Spark.-Dir. Georg Pagel, 3420 Herzberg/Harz, Osteroder Str. 37.

Gerhard Märgel mit Frau, 6422 Herbstein, Hessenstr. 41

Kurt Gessner mit Frau, 2903 Bad Zwischenahn, Oderstr. 6.

Paul Baier, 2805 Stuhr, Sturmanshöhe 9.

Frau Else Wenz mit Begleiter, 6000 Frankfurt 1, Baustr. 11.

Viele Leute werden sich noch an Frau Walter erinnern, denn so mancher kaufte bei ihr die Milch, Butter und Käse, und vor dem Kriege das gute Sahneeis. Trotz einiger gesundheitlicher Beschwerden führt sie ihren Haushalt selbst und ist immer beschäftigt und unternehmungslustig.

Zum 77. Geb. am 20. 6. 81 Frau Agnes NOLL, geb. Rieger, Ring 32, in 3200 Hildesheim, Ludwigstr. 13

Zum 77. Geb. am 14. 7. 81 Herrn Martin WENIGER, Domplatz, in 3202 Bad Salzdetfurth, Breslauer Str. 13

Zum 73. Geb. am 27. 5. 81 nachträglich Frau Emma ROTH, geb. Ernst, Bahnhofstr. 32, in 5802 Wetter-Ruhr 4, Osterfeldstr. 19

Zum 71. Geb. am 18. 7. 81 Frau Luise STIFFEL, geb. Bachmann, Töpferstr. 2, in 6921 Zuzenhausen, Gartenstr. 5

Zum 61. Geb. am 6. 6. 81 nachträglich Frau Ingeborg MORITZ, geb. Berner, in 1000 Berlin 27, Theresenweg 8

Zum 55. Geb. am 12. 6. 81 nachträglich Frau Käthe MICHEL, geb. Diedler, Krane-Matena-Str. 2, in DDR-5300 Weimar, Böhlaustr. 3



Zum 83. Geb. am 23. 6. 81 Frau Klara ANDERS, Ansiedlung 14, in 4100 Duisburg, Grabenstr. 55

Zum 82. Geb. am 24. 6. 81 Herrn Erich DIERSCHKE, Ring 59, in 2800 Bremen-Huchting, Mackenstedter Str. 13

Zum 80. Geb. am 13. 7. 81 Herrn Gustav STOCK, Ehemann von Charlotte Stock, geb. Hauk, Hirschberger Str. 35, in 4902 Bad Salzufflen, Eichendorffstr. 16

Zum 79. Geb. am 4. 7. 81 Frau Hildegard MÜHMERT, Bolkoplatz 5, in 7400 Tübingen-Lustnau, Steige 8



Zum 87. Geb. am 20. 7. 81 Frau Emma WIEDERMANN, geb. Sukker, Uferstr. 29, in 5810 Witten 3-Herbede, Möllerstr. 6

Zum 81. Geb. am 26. 6. 81 Frau Elisabeth GRÄBER, in 6000 Frankfurt-Harheim, Maßbornstr. 17

Zum 81. Geb. am 15. 7. 81 Herrn Josef KRAUSE, Umspannwerk, Petersdorfer Str. 1, in 6500 Mainz-Hechtsheim, Am Rödelstück 39

Zum 80. Geb. am 4. 7. 81 Herrn Artur WUTTIG, Burglehn 3, in 4690 Herne, Hilberniastr. 46

Zum 80. Geb. am 25. 6. 81 Frau Erna WALTER (Milch-Walter, Ring), in 1000 Berlin 10, Guerickestr. 1 a



Das Bild zeigt die Jubilarin mit ihrem Sohn Bodo, der am 25. Februar 1981 die Silberhochzeit feierte.



Einschulungsjahrgang 1932 der Mädchenschule Haynau. — Einges. von Hildegard Höppner, geb. Menzel, früher Promenade 7, jetzt 6800 Mannheim 31, Marburger Str. 32

Zum 77. Geb. am 10. 7. 81 Herrn Otto FEIGE, Hirschberger Str. 11, in DDR-1710 Luckenwalde, Grüner Weg 3

Zum 71. Geb. am 6. 7. 81 Herrn Walter TITZE, Auenstr. 12, in 8600 Bamberg, Greifenbergstr. 61

Zum 66. Geb. am 9. 7. 81 Frau Toni HALLAS, geb. Guder, in 8360 Deggendorf/Niederbay., Am Stadtpark 14

Zum 66. Geb. am 11. 7. 81 Herrn Eberhard DAUST, Goldberger Str. 15, in 5000 Köln 60, Philipp-Zorn-Str. 51

Zum 60. Geb. am 13. 7. 81 Frau Ursula KLEIN, geb. Wittwer, Burgplatz 1, in 4445 Neuenkirchen, Krs. Steinfurt, Wilhelm-Busch-Str. 15

Zum 51. Geb. am 8. 5. 81 nachträglich Frau Edeltraud WARKO, geb. Döring, in 7030 B ö blingen, Taunusstr. 49

Zum 63. Geb. am 16. 6. 81 Herrn Kurt LANGER, in 5900 Siegen 21, Brachhain 21

#### BIELAU

Zum 67. Geb. am 19. 7. 81 Frau Hilde HOFFMANN, in 3163 Sehnde 1, Straße der Großen Freien 4

#### BISCHDORF

Zum 95. Geb. am 26. 6. 81 Herrn Artur KLOSE, Nr. 66, in 6342 Haiger, Bismarckstr. 5

Zum 80. Geb. am 16. 7. 81 Herrn Fritz FIEBIG, Nr. 107, in 3050 Wunstorf, Alter Markt 13

Zum 75. Geb. am 25. 6. 81 Frau Frieda WEINER, in 7958 Laupheim, Langestr. 50

Zum 70. Geb. am 29. 6. 81 Frau Emma TILGNER, geb. Görlitz, in 5270 Mühlenseßmar über Gummersbach, Wiesenstr. 1

Zum 60. Geb. am 15. 7. 81 Herrn Peter Paul JÜNGLING, Nr. 22, in 3000 Hannover, Waldstr. 29

Zum 51. Geb. am 23. 6. 81 Herrn Helmut WEINER, in 7958 Laupheim, Langestr. 50

Zum 51. Geb. am 1. 7. 81 Herrn Günter LABERKE, Nr. 107, in 5603 Wülfrath, Schillerstr.

#### BROCKENDORF

Zum 61. Geb. am 28. 6. 81 Frau Grete FELTZ, in 5064 Rösrath, Burggasse 16

#### GIERSDORF

Zum 77. Geb. am 14. 7. 81 Herrn Artur HERRMANN, in DDR-Lippertsdorf

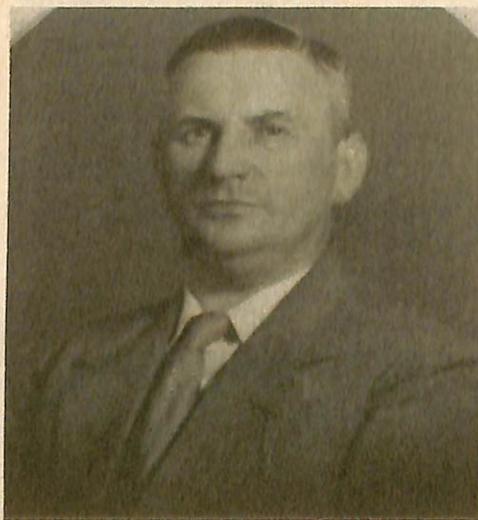
#### GRÖDITZBERG

Zum 79. Geb. am 29. 6. 81 Frau Emma WAGNER, in 4780 Lippstadt, Mühlenstr. 2 a

Zum 70. Geb. am 23. 6. 81 Herrn Paul KÖPPER, in 4703 Bönen-Hamm, Goethestr. 7

Zum 65. Geb. am 2. 7. 81 Herrn Helmut PATZSCHKE, in 8034 Germering, Wifostr. 12

#### Ein Gedenken an den Lehrer und Kantor Oswald Schneider aus Gröditzberg in Schlesien



Vor 100 Jahren, am 21. Juni 1881, wurde in Gröditzberg (Schlesien) Oswald Schneider als 11. Kind im elterlichen Bauerngut geboren. Er blieb seiner Heimat verbunden, getreu bis in den Tod!

Nach glücklich verlebter Kinderzeit daheim, kam er 1893 ins Internat der Schwabe-Prisemuthschen Stiftungsschule in Goldberg (Schlesien), daran anschließend nach Bunzlau auf die Präparandie und in das Lehrerseminar. Dort erwarb er sich das Rüstzeug zur Ausübung des erwählten Lehrerberufes. Ab 1902 war er Lehrer in Maiwaldau und Zillertal im Riesengebirge. Später amtierte er in Berlin. Dort hatte er die Möglichkeit, sich wissenschaftlich



Schönau im September 1980 — rechts die Post, im Hintergrund die Katzbachbrücke. —  
Einges. von Frau Jutta Graeve-Wölbling, Brake

## Haynau mei Haynau A Murgenspoaziergang

's woar oam Pffingstmontag, noch ganz ei dar  
Früh,

Der Hoahn plärrte groade sei Kickeriki,  
Ich kruch aus a Fadern und fuhr ei de Kluft  
Und duchte, jitzt schnoppste a wing frische  
Luft.

Spoazierte durchs Stadtel uff a Huppaberg lus,  
Ins Vogelkonzert; meine Freede woar groß.  
Ich setzte mich durt ganz still uff a Bänkel,  
Do hiert ich noach aner Zeit a Geplänkel,  
Und wie mich uff eemoal de Neugier quälte,  
Do hiert ich, wie a Stoarmoatz aner Amsel  
derzählte:

„Nee, gestern“, soat a, „mei lieber Geselle,  
Do soaß ich o hie uff darselben Stelle,  
Nab'n mir zur Seite mei liebes Weib,  
Do hotten mir beede an Zeitvertreib.  
Mir hierten hie uben ei oaller Ruh  
Dam Sängerkonzert der Koamroaden zu.  
Mir durften nä mit, denn de Pfeifer pausierten  
Und wie se groade 's Lob Gottes probierten,  
Do kummt su a Liebespoar a Weg entlang  
Und setzt sich groad unter uns uff de Bank.  
Aus woars mit der Ruhe, sie plopperten beede,  
Sie hotten oam Konzert keene Freede.  
Bei jedem Moarsche, bei jedem Liede,  
Do machten se beede de Störenfriede.  
Mei Weib, ganz verbust, doas zwinkert mir zu,  
Ich aber verstand ihr Zwinkern im Nu,  
Wie a nu groad' wullt ihr Poatschhändel  
küssen,

Do hoa ich vu uben woas nundergeschmissen;  
A soate nischt, a spuckte ock bluß  
Und im Nu, doa woarn mir se beede lus".  
Do hott sich de Amsel 's Lachen verkniffen  
Und beede hoan dann a Liedel gepffiffen. —  
Ich hotte als Lauscher uff'm Bänkel dohier  
Mich amüsiert und duchte bei mir:  
Beim Murgenspoaziergang, doar mich  
hiehoargeführt,

Hoar ich außerm Konzert no an Vortrag gehiert

Wilhelm Köhler

#### ALT-SCHÖNAU

Zum 86. Geb. am 7. 7. 81 Frau Frieda BLÜMEL, geb. Köbe, in 4800 Bielefeld, Königsbrügge 35

Zum 81. Geb. am 12. 7. 81 Herrn Walter STURNY, in 3062 Bückeburg, Kurzer Weg 6

Zum 76. Geb. am 25. 6. 81 Herrn Oskar BLÜMEL, in 4813 Bethel bei Bielefeld, Quellenhof

Zum 56. Geb. am 1. 7. 81 Herrn Horst STURM, in 5000 Köln 41, Sulzgürtel 55

Zum 51. Geb. am 30. 6. 81 Frau Klara STÖBER, geb. Hauptmann, in 3371 Oldenrode/Harz

Das Fest der Silbernen Hochzeit feiern am 20. 7. 81 Herr Emil BEIDERBECK und Frau Elli, geb. Schubert, in 4800 Bielefeld 1, Schilddescher Str. 91.

Wir gratulieren herzlich und wünschen den Eheleuten noch viele gemeinsame Jahre.

#### ADELSDORF

Zum 71. Geb. am 28. 6. 81 Herrn Herbert SCHOLZ, in 7752 Reichenau/Bodensee, Buchbrunnweg 23

#### Liebe Adelsdorfer,

erbitte zahlreiches Erscheinen beim diesjährigen Schlesiertreffen in Hannover.

Besonders die ehem. Mitschüler der Schulklasse (Einschulungstermin: Ostern 1939) sind angesprochen.

Heinz Scharf, Hildesheim

#### ALZENAU

Zum 84. Geb. am 24. 6. 81 Herrn Artur ÜBERSCHÄR, Nr. 13, in DDR-8103 Ottendorf-Okrilla, Weinbergstr. 1

Zum 61. Geb. am 29. 6. 81 Frau Margarete ELSEL, in DDR-7591 Klein-Loitz b. Spremberg

#### BAD HERMSDORF

Zum 82. Geb. am 23. 6. 81 Frau Selma HEILMANN, geb. Ullrich, in 5900 Siegen 21, Brachhain 21

Zum 72. Geb. am 20. 6. 81 Frau Minna SEIDEL, geb. Pfaff, in 6901 Schönau bei Heidelberg, Hohe Gasse 18

weiterzubilden und am kulturellen Leben teilzunehmen. Auslandsreisen vervollständigten sein Weltbild.

Als am 1. August 1914 der erste Weltkrieg begann, feierten seine Eltern mit der Familie das Fest der goldenen Hochzeit. Am Abend verließ er Gröditzberg um sich zum Kriegsdienst zu melden. Seiner Militärpflicht hatte er 1905/6 in Jauer als Einjährig-Freiwilliger genügt. Bis zu seiner Verwundung führte er eine Landwehrkompanie an der russischen Front. Bei seinen Soldaten war er wegen seiner Fürsorge sehr beliebt.

Wieder in Berlin im Schuldienst heiratete er 1919 Else Kunze und 1920 wurde die Tochter Ursula geboren. Das Schicksal wollte es, daß er ab 1930 in Gröditzberg das Lehrer- und Kantorenamt ausüben durfte. Da ging auch sein Wunsch in Erfüllung: „Susse nischt, ok heem“. Mit viel Freude und hundertprozentigem Einsatz sorgte er für seine Schulkinder. Viele neue Lehrmittel wurden angeschafft. Ein 1 Morgen großer Spielplatz, anschließend an das Schulgrundstück, wurde erworben. Später auch ein Schulgarten angelegt. Das Laub der Maulbeerhecke diente während des Krieges den Seidenraupen, die in der Schulstube knabberten, zur Ernährung. Auch der Kirchendienst kam nicht zu kurz. Mit den Dorfbewohnern teilte er Freud und Leid. Wo er helfen konnte, war er zur Stelle. Ein Männerchor, auch der Kirchen- und Kinderchor, wurden gut geschult.

Auch wurde einmal auf der Gröditzburg ein Sängerfest, an dem 400 Sänger teilnahmen, gefeiert, das von ihm mitorganisiert war. Auf Veranlassung des Burgherrn, Herbert von Dirksen, fanden auf der Burg 1933 Burgfestspiele statt. Es galt, an die Besetzung der Gröditzburg von Wallenstein vor 300 Jahren zu erinnern. Das Textbuch schrieb Herr Müller-Eberhard aus Schreiberhau. Unsere guten Laienschauspieler aus Georgenthal und Gröditzberg holte er dazu und besorgte auch die Requisiten. Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag ging es zu den Spielen auf die Burg, die immer gut besucht waren. Auch für die dörfliche Jugend setzte er sich ein, es wurden Volkstänze eingeübt, viel gesungen und Freizeitunterhaltung gepflegt. 1936 wurde auf Wunsch der männlichen Jugend von ihm ein Turnverein ins Leben gerufen. Die praktische Arbeit lag in den Händen von Hans Weviator und Karl Feja. Gute Turngeräte wurden beschafft. Auch betreute Kantor Schneider eine Regen- und Wetterbeobachtungsstation.

1934 organisierte er innerhalb der NSDAP die NSV in Georgenthal und Gröditzberg. Ein Kindergarten wurde von ihm eingerichtet. Trotz mancher Anfeindungen behauptete er sein Lehrer- und Kantorenamt. Während des Krieges wurden mehrmals Schulhelferinnen in der Schulpraxis ausgebildet.

Das böse Kriegsende war nicht aufzuhalten. Als 63jähriger mußte er eine Hundertschaft (es wurde ein Graben an der Oder ausgeschachtet, der die Sowjetpanzer aufhalten sollte) übernehmen. Die schwere Arbeit, die bittere Kälte und die primitiven Unterkünfte versuchte er den Leuten soweit wie möglich ertragen zu helfen. Am 18. 1. 1945 schildert er in einem Brief die trostlose Lage: „Vor allem muß der Panzergraben entwässert werden. Es stehen zwei Meter und mehr Wasser in ihm, fest zugefroren und ist für die Sowjetpanzer kein Hindernis mehr“. Aus seinem Notizkalender: „23. 1. 1945 — Um 1/2 9 Uhr Rückzugsbefehl, daß um 1/2 24 Uhr abgerückt wird“. Bei strenger Kälte (-17 Grad C), Tag und Nacht unterwegs, stundenlanges Warten auf der Straße, war der Rückzug qualvoll. Gebrochen an Leib und Seele lag für ihn wie für alle die Zukunft im Dunkel. Erst am 26. 1. 1945 kam er nach Haus. — Immer mehr Dörfer wurden evakuiert. Am 11. 2. 1945 sollten auch die Gröditzberger trecken. Beim Bürgermeister Linke tra-

fen sich Ortsgruppenleiter Eberlein, der Ortsbauernführer und andere Dorfbewohner zur Beratung. Kantor Schneider kam mit seiner Frau zufällig dazu. Trotz seiner eindringlichen Bitte, vor allem auch an die Frauen und Kinder zu denken, wurde der Treck abgelehnt. Fast alle Männer sind verschollen, keiner weiß, wo sie begraben sind.

Beide, nur mit einem Rucksack, machte er sich mit seiner Frau auf die Wanderschaft in den Westen. Der Himmel war von den Bränden ringsherum hell erleuchtet, nur auf Löwenberg zu war es dunkel. Als der Krieg zu Ende war, strömten viele Schlesier zurück in die Heimat. Auch die heimgekehrten Gröditzberger gingen mit Mut und Freude daran, aus den demolierten Häusern eine neue Heimstatt zu schaffen. Aber schon kamen die ersten Polen ins Land. Keiner wußte, was das bedeutete. Auch die Polen hofften in ihre Heimat zurückkehren zu können. Kaum 3 Wochen daheim, kam von den Polen der Befehl, daß alle Deutschen den Ort verlassen müssen. Keiner wollte es glauben, doch nach 3 Stunden begann der Abtransport. Leider ging es nicht über die Neiße, sondern nach Kieflingswalde und Grunau bei Lauban. Die Deutschen mußten dort arbeiten. Noch waren ein paar Kühe da, auch konnten viele von den mitgebrachten Lebensmitteln zehren. Doch bald gingen diese zu Ende. — Viele starben. — Er schreibt in einem Brief: „In Kieflingswalde habe ich, nachdem der katholische Geistliche fort war, alle paar Tage aus allen Dörfern beerdigt, zuletzt Frau Schäfer aus Gröditzberg“.

Es wurde weiter geplündert, mit sehr wenig (auch das wurde unterwegs noch weggenom-

men) gingen nach und nach die Gröditzberger zurück. Über die Neiße durfte niemand. Doch nun wurde klar, daß unsere Heimat verloren war. Gedemütigt und vollends ausgeplündert war die deutsche Bevölkerung den Polen restlos ausgeliefert. Wenn nötig, scheute Kantor Schneider keinen Gang zu den Russen- oder Polenbehörden. Der einzige Ort, wo sich Deutsche zusammenfanden, war unser Kirchlein. Er sorgte dafür, daß die Kinder konfirmiert wurden und die Toten ein christliches Begräbnis hatten. Er schreibt: „auch begrub ich nach der Agende wie der Pastor“. Da wurde auch gesungen wie früher.

Am Dienstag, dem 26. 2. 1946 wurde am Mittag Kantor Schneider von 2 Polen mit Wagen nach Pilgramsdorf geholt. Frau Schneider ging mit Inge Hohberg am Donnerstag auf die Kommandantur nach Pilgramsdorf, um ihn freizubekommen. Anstatt, wie versprochen, kam er nicht nach Gröditzberg, sondern wurde nach Goldberg gebracht, wo er in der Nacht zum Sonnabend, dem 1. März 1946 an den Mißhandlungen gestorben ist. Am Sonnabendmorgen kam der Pilgramsdorfer Kommandeur und besorgte Frau Schneider einen Wagen, der sie nach Goldberg fuhr. Dort hörte sie vom Tod ihres Mannes. Den Leichnam bekam sie nicht, man zeigte ihr die Kiste, in der er liegen sollte. Die Polen sorgten dafür, daß er auf dem Goldberger Kirchhof eingegraben wurde.

Er ist auch eines der unschuldigen Opfer des unseligen zweiten Weltkrieges.

Tieftraurig wurde dieser Tod von den Deutschen aufgenommen. Selbst die Polen waren betroffen.

Else Schneider



Schule Gröditzberg — eine Aufnahme aus dem Jahre 1930

#### HARPERSDORF

Zum 80. Geb. am 5. 6. 81 nachträglich Frau Erna GÄRTNER, geb. Merkel, in 5220 Waldbröl, Hermesdorf

Zum 76. Geb. am 5. 6. 81 nachträglich Frau Martha WALTER, geb. Geppert, in 2808 Syke-Barien, Kornstr. 10

Zum 72. Geb. am 30. 6. 81 Frau Edelgard NEUMANN, geb. Weinhold, in 2808 Syke, Steinkerstr.

Zum 60. Geb. am 23. 6. 81 Schwester Friedel REUNER, Am Oelken 1, 5885 Schalksmühle

Zum 60. Geb. am 10. 7. 81 Frau Hulda GRUHN, in 3203 Sarstedt

#### HOCKENAU

Zum 82. Geb. am 1. 7. 81 Herrn Erwin MÜLLER, in 4703 Bönen/Westf., Rosenstr.

Zum 79. Geb. am 14. 7. 81 Frau Florentine HEINRICH, geb. Honig, in 2849 Visbek, Kampstr. 8

Zum 61. Geb. am 8. 6. 81 nachträglich Frau Elise NEUMANN, geb. Hübner, in 8640 Kronach, A.-Goller-Siedlung 13

#### HOHENLIEBENTHAL

Zum 89. Geb. am 1. 7. 81 Herrn Richard BAUMANN, in 4433 Borghorst/Westf., Liethweg 11

Zum 82. Geb. am 30. 6. 81 Frau Selma BINNER, geb. Merkel, in 4800 Bielefeld 1, Lübberbrede 3

Zum 82. Geb. am 2. 7. 81 Herrn Richard RÜFFER, in 3422 Bad Lauterberg 5, Barbiser Str. 135

Zum 77. Geb. am 27. 6. 81 Frau Gerda STAHLBUSCH, geb. Dell, in 3057 Neustadt 2, Gneisenaueweg 3

Zum 73. Geb. am 2. 7. 81 Herrn Fritz REICH, in 4800 Bielefeld 1, Stapelbrede 19

Zum 72. Geb. am 4. 7. 81 Frau Emma SCHWARZER, geb. Frömmberg, in 3422 Bad Lauterberg 1, Amselweg 7

Zum 66. Geb. am 13. 7. 81 Frau Martha BERGER, geb. Harrmann, in 3422 Bad Lauterberg 1, Oderfelderstr. 54

Zum 63. Geb. am 18. 7. 81 Frau Frieda MACK, geb. Neumann, in 3422 Bad Lauterberg 1, Lessingstr. 2

Zum 61. Geb. am 17. 7. 81 Frau Charlotte WÜRFEL, geb. Dittrich, in 4400 Münster-Roxel, Drommelstr. 22

Zum 59. Geb. am 5. 7. 81 Frau Anneliese GEISLER, geb. Pätzold, in 3422 Bad Lauterberg 1, An der Osterwiese 19

Zum 57. Geb. am 5. 7. 81 Herrn Erich ZIMMER, in 4802 Halle/Westf., Berliner Str. 11

Zum 56. Geb. am 26. 6. 81 Herrn Helmut DITTRICH, in 5980 Werdohl, Brüderstr. 40

Zum 55. Geb. am 19. 7. 81 Frau Ruth-Karla WEINER, in 4401 Handorf b. Münster/Westf.

Zum 51. Geb. am 6. 7. 81 Frau Irmgard KITTER, geb. Enkelmann, in 3200 Hildesheim, Ehrlicherstr. 4

Zum 51. Geb. am 14. 7. 81 Frau Edith MÜLLER, geb. Zimmer, in 4540 Lienen-Höste, Nr. 98

Zum 50. Geb. am 2. 7. 81 Frau Irmgard LEHMANN, geb. Rasper, in 3422 Bad Lauterberg 1, Amselweg 19

Das Fest der Silbernen Hochzeit feiern am 23. 6. 81 Herr Kurt BAUMANN und Frau in 4433 Borghorst/Westf., Gräfin-Berta-Str. 69.

Wir gratulieren herzlich und wünschen den Eheleuten noch viele gemeinsame Jahre.

Herr Horst GEISLER, früher Hohenliebenthal, jetzt DDR, bedauert, keinen Kontakt mehr zu Hohenliebenthalern zu haben und möchte über die Heimatnachrichten alle ehemaligen Freunde und Bekannte grüßen.

#### HUNDORF

Zum 70. Geb. am 12. 6. 81 nachträglich Frau Gertrud JAKOB, geb. Kmucho, 4710 Lüdinghausen/Westf., Hermann-Stehr-Str. 104. Sie feierte im Kreise ihrer Lieben, die sich freuen, daß beide Elternteile noch wohltaut sind.

#### JOHANNISTHAL

Zum 71. Geb. am 6. 7. 81 Frau Klara BRUCHMANN, geb. Geißler, in 4530 Ibbenbüren-Dickenberg, Himbeerweg 18

#### KAUFFUNG

Zum 87. Geb. am 4. 7. 81 Herrn Arno NOACK, Hauptstr. 87, in DDR-8250 Meißen, Dieraer Weg 29

Zum 86. Geb. am 9. 7. 81 Frau Meta RITTER, geb. Ernst, Hauptstr. 179, in 4407 Emsdetten/Westf., Wibbelstr. 8

Zum 84. Geb. am 24. 6. 81 Frau Selma EVLER, geb. Freche, Hauptstr. 256, in 4130 Moers-Vinn, Kleverstr. 59

Zum 84. Geb. am 20. 7. 81 Herrn Paul LUDWIG, Hauptstr. 90, in 5800 Hagen 1, Bolohstr. 84 a

Zum 83. Geb. am 29. 6. 81 Frau Anna PÄTZOLD, geb. Kirchner, Hauptstr. 150, in 4401 Nordwalde Krs. Burgsteinfurt, Barkhof 28

Zum 83. Geb. am 15. 7. 81 Frau WALLY, geb. Gottschling, Hauptstr. 84, in 3415 Hattorf/Harz, Rotenbergstr. 36

Zum 82. Geb. am 15. 7. 81 Herrn Fritz SOBANJA, Bahnwirtschaft Ober-Kauffung, in 5982 Neuenrade, Feldstr. 30

Zum 81. Geb. am 3. 7. 81 Frau Frieda SCHMIDT, geb. Söllner, Hauptstr. 155, in 6802 Ladenburg, Scheffelstr. 16

Zum 79. Geb. am 24. 6. 81 Herrn Artur SCHMIDT, Hauptstr. 60, in 8411 Teublitz

Zum 79. Geb. am 2. 7. 81 Herrn Paul JÄCKEL, Hauptstr. 163, in 8520 Erlangen, Am Anger 16

Zum 79. Geb. am 20. 7. 81 Frau Helene HÄRTEL, geb. Klose, An den Brücken 15, in 5900 Siegen 21, Schießbergstr. 60

Zum 78. Geb. am 21. 6. 81 Herrn Heinrich PILGER, Randsiedlung 2, in 5600 Wuppertal, Weststr. 87

Zum 78. Geb. am 24. 6. 81 Frau Hedwig STANISLAUS, geb. Rother, Hauptstr. 7, in DDR-8122 Radebeul 1, Thalheimstr. 13

Zum 78. Geb. am 15. 7. 81 Herrn Alfred WIEMER, Hauptstr. 173, in Falkenberg/Elster, Fichtestr. 7

Zum 77. Geb. am 21. 6. 81 Frau Marta KUBUS, geb. Springer, Dreihäuser 4, in 8411 Teublitz, Angerstr. 17

Zum 76. Geb. am 14. 7. 81 Herrn Heinrich SCHRADER, Hauptstr. 74, in 8481 Schwarzenbach, Hohe Str. 157

Zum 76. Geb. am 14. 7. 81 Herrn Werner KOTTWITZ, Hauptstr. 53, in 3508 Melsungen, Melgershäuser Weg 11

Zum 76. Geb. am 19. 7. 81 Frau Käte PETER, geb. Linke, Hauptstr. 124, in 4628 Lünen, Moltkestr. 13 a

Zum 76. Geb. am 1. 7. 81 Frau Frieda HEINRICH, geb. Döring, Poststr. 5, in 5531 Stadtkill, Burgberg

Zum 75. Geb. am 23. 6. 81 Frau Selma PÄTZOLD, geb. Wagner, An den Brücken 15, in DDR-8023 Dresden 23, Moritzburger Str. 27

Zum 71. Geb. am 9. 6. 81 nachträglich Frau Martha WERSECK, in 6400 Fulda, Schönberger Str. 23

Zum 71. Geb. am 1. 7. 81 Herrn Erich HEIDRICH, Tschirnhaus 7, in 7143 Vaihingen-Enz 3, Silcherstr. 28

Zum 71. Geb. am 11. 7. 81 Herrn Walter SEIFERT, Hauptstr. 154, in 4424 Stadtlohn, Sprakelstr. 9

Zum 71. Geb. am 19. 7. 81 Frau Gertrud LANGER geb. Bradler, Bruchhaus Silesia, in 8391 Lindau Krs. Passau

Zum 71. Geb. am 21. 6. 81 Frau Elisabeth WEIMANN geb. Spilut, Hauptstr. 117, in 8130 Starnberg, Gradstr. 1

Zum 70. Geb. am 19. 7. 81 Herrn Erhard KOBER, Hauptstr. 186, in 6229 Walluf, Rosenstr. 1

Zum 70. Geb. am 30. 6. 81 Frau Marie JOPPE geb. Gürtler, Seiffen 8, in 4441 Bevergern über Rheine, Birkenstr. 5

Zum 70. Geb. am 4. 7. 81 Frau Hilde WARMBRUNN, Hauptstr. 41, in 5910 Kreuztal, Stephanstr. 12

Zum 70. Geb. am 15. 7. 81 Frau Elfriede LAUFT geb. Menzel, Gemeindefiedlung, in 5000 Köln-Vogelsang, Bachstelzenweg 9

Zum 65. Geb. am 13. 7. 81 Herrn Herbert KIRSCHKE, Hauptstr. 28, in 4600 Dortmund-Dorstfeld, Hallereystr. 43

Zum 62. Geb. am 11. 6. 81 nachträglich Frau Charlotte HAUSKNECHT, geb. Brendel, in 3000 Hannover 51, Hagebittenweg 15

Zum 61. Geb. am 4. 7. 81 Frau Erna PÄTZOLD geb. Adler, Tschirnhaus 4a, in DDR-9610 Glauchau, Albertstr. 23

Zum 61. Geb. am 20. 7. 81 Frau Else KACZMARECK geb. Handke, Hauptstr. 12, in 5911 Osthelden Krs. Siegen, Dorfstr. 26

Zum 60. Geb. am 21. 6. 81 Herrn Helmut ZEISBERG, Hauptstr. 18, in 5190 Stolberg b. Aachen, Feldstr. 51

Zum 60. Geb. am 17. 7. 81 Herrn Erwin REIMANN, Dreihäuser 13, in 5941 Halberbracht über Altenhundem

Zum 60. Geb. am 3. 7. 81 Herrn Günter SALLGE, Hauptstr. 192, in 8872 Burgau/Schwaben, Wiedemannstr. 2

Zum 55. Geb. am 25. 6. 81 Herrn Walter JOHN, Hauptstr. 71, in 8640 Kronach/Ofr., Mertelstr. 27

Zum 55. Geb. am 1. 7. 81 Frau Gertraud FRIEMELT geb. Heptner, An den Brücken 17, in 3204 Nordstemmen 5, Oder-Neiße-Weg 47

Zum 55. Geb. am 4. 7. 81 Herrn Hans LUDWIG, Hauptstr. 90, in 8500 Nürnberg, Herschelstr. 8

Zum 55. Geb. am 4. 7. 81 Frau Lore SCHMIDT, Kirchsteg 2, in 2900 Oldenburg, Krummestr. 41

Zum 55. Geb. am 7. 7. 81 Herrn Erich WEISSIG, Gemeindefiedlung 6, in 7858 Weil/Rhein, Elsässer Str. 6b

Zum 51. Geb. am 5. 5. 81 nachträglich Herrn Karl FROMMHOLD, Hauptstr. 187, in 2000 Norderstedt, Fadens-Tannen 5b

Zum 51. Geb. am 22. 6. 81 Herrn Heinz SIMON, Hauptstr. 70, in 7460 Balingen

Zum 51. Geb. am 25. 6. 81 Herrn Willi REIMANN, Tschirnhaus 1b, in 8391 Oberdiendorf 48 Krs. Passau

Zum 51. Geb. am 16. 7. 81 Frau Irmtraut TESCHNER geb. Altenfeld, Ehefrau von Dr. Walter Teschner, Hauptstr. 137, in 5620 Velbert 1, Im Knippert 12

Zum 50. Geb. am 8. 7. 81 Frau Christa BÖSSELMANN geb. Borrmann, Gemeindefiedlung 4, in 3070 Nienburg/Weser, Hannoverische Str. 101

Zum 50. Geb. am 11. 7. 81 Herrn Fritz APEL, Lest-Kauffung, in 6340 Dillenburg, Hollerstr. 1

Zum 51. Geb. am 19. 7. 81 Frau Dorothea von BERGMANN geb. Wallenberg-Pachaly, Gut Stöckel, in 2800 Bremen-Oberneuland, Rilkeweg 44

Zum 50. Geb. am 27. 6. 81 Herrn Helmut RIEDEL, Ehemann von Lieselotte Riedel geb. Jendral, Hauptstr. 220, in 8034 Germering b. München, Eisenbahnstr. 27

Zum 53. Geb. am 30. 5. 81 nachträglich Frau Elfriede KLEMENIC geb. Müller, Schulzengasse 14, in 7012 Fellbach 4, Oeffinger Str. 3

#### Berichtigung:

In der Mai-Ausgabe gratulierten wir zum 50. Geburtstag am 25. 5. 81 Herrn Heinz LEIDENBERGER, 7306 Denkendorf, Löcherhaldenstr. 36. Versehentlich wurde die alte Anschrift angegeben. Das Ehepaar Leidenberger wohnt jetzt Obere Gänswende 14.

#### Liebe Kauffunger,

mit meinen heutigen Zeilen möchte ich Sie erinnern an unser geplantes diesjähriges Ortstreffen in Bielefeld. Wir treffen uns am Samstag, dem 3. und Sonntag, dem 4. Oktober 1981 im Berghotel Quellental. Ich darf Sie bitten, diesen Termin fest in Ihre Planung aufzunehmen, damit auch dieses Treffen vielen Heimatfreunden die Möglichkeit des Wiedersehens bietet.

Die Organisatoren in Bielefeld werden sich in den nächsten Wochen mit den abschließenden Vorbereitungen der Planung und Gestaltung beschäftigen, so daß ich in den nächsten Ausgaben ausführlicher berichten kann.

Frau Renate Hoecker geb. Pätzold, Albert-Schweitzer-Str. 6, Tel. (05 21) 8 54 80, hat sich der Organisation wieder zur Verfügung gestellt, so daß Anfragen und Anmeldungen schon jetzt an sie gerichtet werden können.

Der Bielefelder Gruppe wünschen wir viel Erfolg bei ihrer Arbeit.

Walter Ungelenk

#### KLEINHELMSDORF

Zum 95. Geb. am 2. 7. 81 Frau Anna STENZEL geb. Dienst, in 4800 Bielefeld 1, Brückenstr. 39

Zum 79. Geb. am 21. 6. 81 Frau Klara KITTELMANN geb. Wittwer, in 2170 Hemmoor 1, Schlesienweg 6

Zum 51. Geb. am 12. 6. 81 nachträglich Herrn Norbert QUANDER, in 4400 Münster, Am Wäldchen 7

*Man kann das Leben nur rückwärts verstehen, aber Leben muß man es vorwärts.*

Sören Kiekegaard

**KONRADSDORF**

*Liebe Heimatfreunde aus  
Konradsdorf, Petersdorf und  
Überschar sowie aus  
umliegenden Orten*

Für unser Treffen am 27./28. Juni 1981 gebe ich folgendes Programm bekannt:

**26./27. Juni**

Eintreffen der Gäste.  
Wiedersehen ohne Programm.

**27. Juni**

12.00 Uhr Mittagessen im Gasthaus Keller,  
Dettelbach Bahnhof  
14.00 Uhr Begrüßung

17.00 Uhr Besichtigung der historischen,  
mittelalterlichen Stadt Dettelbach, an-  
schließend Weinprobe im Weingut Apfel-  
bauer

20.00 Uhr Gemütliches Beisammensein auf  
dem Gutshof in Bibergau mit ?

**28. Juni**

9.00 Uhr Treffen auf dem Gutshof Bibergau,  
Besichtigung des Stadtteils Bibergau oder  
Rundfahrt um die Mainschleife

12.00 Uhr Mittagessen im Gasthaus Keller,  
Dettelbach Bahnhof  
Ausklang des Treffens

Änderungen vorbehalten.  
Mit herzlichen Heimatgrüßen!  
Walter Tietze

**LUDWIGSDORF***Liebe Ludwigsdorfer!*

Schon viele Jahre haben wir es uns ge-  
wünscht, sich einmal zu treffen. Damit nicht  
noch weitere Jahre verstreichen, haben wir uns  
entschlossen, in diesem Jahr ein Treffen in Bie-  
lefeld zu veranstalten.

Wir laden alle Ludwigsdorfer mit Angehörigen  
und Bekannten am 19. und 20. September  
81 nach Bielefeld in die Gaststätte „Fichten-  
hof“, Heinrich-Förke-Str. 5, Tel. (05 21)  
7 36 52, ein.

Wer Interesse an der Teilnahme hat, sollte  
sich bitte melden und seine vollständige Adres-  
se mit evtl. Telefonnummer und alle Adressen  
von seinen Bekannten aus Ludwigsdorf bei  
Siegfried Raschke, 3352 Einbeck 1, Waldstr.  
54, Tel. (0 55 61) 8 10 41, angeben. Die Da-  
men geben bitte ihren Geburtsnamen an, da-  
mit wir wissen, um wen es sich handelt.

Sobald sämtliche Zuschriften bei mir einge-  
gangen sind, bekommen alle ein Rundschrei-  
ben mit weiteren Informationen. Die Anschrif-  
tenliste, die bei mir vorliegt, ist von Paul  
Raschke angefertigt und stammt von 1964. Da  
sich inzwischen sicherlich einiges verändert  
hat, brauchen wir neue Adressen und bitten  
um Ihre Mitarbeit. Ludwigsdorfern in der  
DDR bitten wir, dieses mitzuteilen. Vielleicht  
können doch einige an diesem Treffen teilneh-  
men.

Mit freundlichen Heimatgrüßen

Siegfried Raschke



Wer erkennt sich wieder?

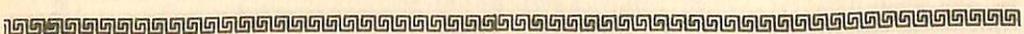
Die Aufnahme ist aus dem Jahre 1936 oder 1937 und zeigt Frl. Woitsch mit ihrer Klasse vor der Konradsdorfer Schule



Klassenbild aus Konradsdorf mit Frl. Woitsch, aufgenommen 1940/41

Diese Aufnahmen sandte uns Frau Luise Sommer-Zink, früher Überschar, jetzt Garbenweg 1,  
CH 5034 Suhr, Kanton Aargau/Schweiz, und erinnert gleichzeitig an das Heimattreffen Ende  
Juni in Dettelbach.

Wer Interesse an diesen oder anderen Klassenbildern hat, kann sich mit Frau Sommer-Zink in  
Verbindung setzen.

**KONRADSWALDAU**

Zum 60. Geb. am 27. 6. 81 Herrn Gerhard  
PÄTZOLD, in 4811 Leopoldshöhe, OT Bech-  
terdissen, Am Wellenholz 15

Zum 88. Geb. am 15. 7. 81 Herrn Fritz  
FEIGE, in 4520 Melle, Wiehengebirge 8, Sut-  
torf 50

Zum 81. Geb. am 11. 7. 81 Frau Else  
WILLENBERG geb. Hainke, in DDR-7705  
Lauta, Rudolf-Breitscheit-Str. 7

**MÄRZDORF**

Zum 85. Geb. am 12. 6. 81 nachträglich  
Frau Emma MENZEL geb. Kirsch, in 3014  
Laatzen 1, Kolberger Str. 1

**MICHELSDORF**

Herr Richard Groke hat aus Altersgründen  
sein Amt als Heimatorts-Vertrauensmann für  
das Dorf Michelsdorf niedergelegt.

Herr Groke, der sich um das Dorf Michels-  
dorf sehr verdient machte, hatte dieses Amt  
seit Einrichtung der Vertriebenen-Organisa-  
tion inne.

Sein Nachfolger wird Herr

**Gerhard Seidel**

Trifter Weg 56, 5400 Koblenz 1

Herr Seidel ist der Sohn des in Michelsdorf  
von 1919 bis 1945 tätigen Bürgermeisters Os-  
kar Seidel. — Als Stellvertreter von Herrn Ger-  
hard Seidel ist Herr Helmut Guder, Ringstr.  
113, 5770 Arnsberg, vorgeschlagen worden.

Herrn Groke sprechen wir für seine langjäh-  
rige Tätigkeit als Heimatbetreuer unseren herz-  
lichsten Dank aus. Gleichzeitig wünschen wir  
Herrn Seidel und seinem Stellvertreter, Herrn  
Guder, für die neue Aufgabe viel Erfolg.

Verlag

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten

**NEUDORF AM GRÖDITZBERG**

Zum 78. Geb. am 20. 7. 81 Frau Herta  
WIRTH geb. Günzel, in 3207 Harsum 1, Bor-  
sumerwald 8

Zum 76. Geb. am 3. 7. 81 Herrn Willy  
HONIG, in 4920 Lemgo 5, Hörstmar, Alte  
Schule 2

Zum 60. Geb. am 12. 7. 81 Frau Hildegard  
BERGER geb. Zeidler, in 3208 Hasede/Gie-  
sen, Dechant-Bluel-Str. 9

**NEUKIRCH/KATZBACH**

Zum 77. Geb. am 6. 7. 81 Frau Hedwig  
SCHENK geb. Walprecht, in 7980 Ravens-  
burg, Gebhardt-Fugel-Weg 26

Zum 77. Geb. am 17. 7. 81 Herrn Friedrich  
ZOBEL, in 4800 Bielefeld 1, Meierfeld 47

Zum 66. Geb. am 10. 7. 81 Frau Toni  
GOTTSTEIN, in 4800 Bielefeld 1, Volt-  
mannstr. 235a

Zum 61. Geb. am 10. 7. 81 Frau Else  
LIENIG geb. Wittwer, in 2172 Lamstedt, Bir-  
kenweg 11

**NEUKIRCH/ROSENAU**

Zum 86. Geb. am 18. 7. 81 Herrn Richard HALLMANN, in 4900 Herford, Stieglitzweg 26

Zur Vermählung am 29. 5. 81 nachträglich die herzlichsten Glückwünsche Herrn Siegfried SPEER und Frau Brigitte geb. Thamm, in 4800 Bielefeld 1, Beckhausstr. 141b

**PETERSDORF**

Zum 82. Geb. am 17. 6. 81 Frau Frieda JÜTTNER, in 2813 Hassel, Saarstr. 191

**PILGRAMSDORF**

Zum 86. Geb. am 12. 7. 81 Herrn Paul LANGE, in 5270 Gummersbach, Steinberg 22  
Zum 85. Geb. am 4. 7. 81 Frau Martha TANNHÄUSER, in 8602 Pettstadt, Bahnhofstr. 23

Zum 79. Geb. am 21. 6. 81 Frau Frieda LANGE, in 5270 Gummersbach, Steinberg 22  
Zum 79. Geb. am 23. 6. 81 Herrn Joachim LIEBICH, in 5226 Reichshof-Oberagger, Sonnenhang

Zum 71. Geb. am 19. 7. 81 Frau Minna KEIL, in 2830 Bassum, Katherinenstr. 9

Zum 67. Geb. am 19. 7. 81 Frau Irmgard TIRSCHLER, in Möllenbeck-Hessendorf 4

Zum 62. Geb. am 7. 7. 81 Frau Frieda REUNER, in 3201 Bettrum 29

Zum 61. Geb. am 28. 6. 81 Frau Hildegard SCHOLZ geb. Hentschel, in Fürstenhall, Post Ahrbergen

Zum 60. Geb. am 22. 6. 81 Herrn Kurt LANGE, in 5800 Hagen 1, Schieferstr. 4

Zum 52. Geb. am 23. 6. 81 Frau Irmgard ELANDT, in 3016 Seelze, Schillerstr. 8

**POHLSDORF**

Zum 85. Geb. am 10. 7. 81 Herrn Hermann HAMPEL, in 3284 Schieder-Schwalenberg 2, Wienkeweg 23

**PROBSTHAIN**

Zum 80. Geb. am 30. 6. 81 Frau Emma ARLT, in DDR-8303 Biergiesshübel, Ernst-Thälmann-Str., bei Tochter Gerda Kaul

Zum 78. Geb. Frau Maria WEIHRAUCH, in DDR-6055 Oberhof/Bahnhof/Thür.

Zum 77. Geb. am 7. 7. 81 Frau Frieda KLEMM geb. Gumbrecht, in DDR-8400 Riesa/Elbe, Hohe Str. 5

Zum 74. Geb. am 28. 6. 81 Frau Ida BACHMANN, in 5910 Kreuztal 5, Friedrich-Ebert-Str. 16

Zum 66. Geb. am 27. 6. 81 Frau Meta HELLWIG, 2262 Leck 29, Propst Nissen, Nordfriesland

Zum 61. Geb. am 11. 7. 81 Frau Erna MICHAELIS geb. Reinert, in 4600 Dortmund, Blumenstr. 18

Zum 61. Geb. am 13. 7. 81 Herrn Helmut WIESNER, in 5657 Haan 1, Am Sandbach 29

Zum 61. Geb. am 16. 7. 81 Frau Frieda WANKE, in DDR-8400 Riesa, Friedrich-Engels-Str. 11

Zum 60. Geb. am 30. 6. 81 Frau Martha FROMMHOLD geb. Eichler, in 2190 Cuxhaven 13, Dahlienweg 19

Zum 55. Geb. am 23. 6. 81 Frau Grete DACHSEL geb. Lindner, in DDR-8400 Riesa/Elbe, Bahnhofstr. 15a

Zum 55. Geb. am 15. 7. 81 Herrn Günther LABITZKE, in 2175 Cadenberge, Graf-Brennen-Str. 10

Zum 51. Geb. am 12. 7. 81 Herrn Richard MENZEL, in 8900 Augsburg, Brunnerstr. 40c

Zum 51. Geb. am 20. 7. 81 Frau Irmgard BÖHM geb. Paul, in 3415 Hattorf, Oderstr.

Zum 50. Geb. am 15. 7. 81 Herrn Heinz TSCHENSCHER, in DDR-7031 Leipzig W 31, Rumjanzew Str. 4

**REICHWALDAU**

Zum 87. Geb. am 23. 6. 81 Frau Erika v. UECHTRITZ UND STEINKIRCH, in 3000 Hannover, Adelheidstr. 22

Zum 82. Geb. am 27. 6. 81 Frau Frieda JUNG geb. Göhlich, in DDR-4401 Gröbern Kreis Gräfenheinen, Müllerstr. 20

Zum 73. Geb. am 2. 7. 81 Frau Hildegard RESSEL, in 6733 Hassloch, Fasanenweg 1

Zum 73. Geb. am 13. 7. 81 Frau Frieda MENZEL, in 3360 Osterode, Am Hühnerbusch 12

Zum 62. Geb. am 30. 6. 81 Herrn Alfred LUCHS, Ehemann von Erna geb. Rindfleisch, in 4540 Lengerich, Kräherweg 14

Zum 60. Geb. am 23. 7. 81 Herrn Helmut SUHR, in 8872 Burgau, Mühlstr. 21

Zum 55. Geb. am 16. 7. 81 Frau Ursula JAHN geb. Schmidt, in 8500 Nürnberg, Jauerstr. 17

**REISICHT**

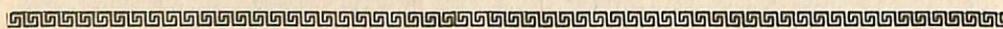
Zum 83. Geb. am 18. 7. 81 Frau Anna SULITZE geb. Schwenzner, Nr. 151, in DDR-7707 Wittichenau, Hesenstr. 70

Zum 82. Geb. am 30. 6. 81 Frau Luise ROHLEDER geb. Friedrich, Nr. 67, in 8919 Unterschondorf, Seeberg 149

Zum 66. Geb. am 28. 6. 81 Herrn Richard BÜRGER, in 7920 Heidenheim/Brenz, Giengener Str. 152

Zum 60. Geb. am 10. 7. 81 Frau Lydia KOBELT geb. Klose, in DDR-1136 Berlin, Hans-Loch-Str. 221

Zum 60. Geb. am 23. 6. 81 Herrn Heinz SEBRANTKE, Nr. 36, in 2300 Kiel, Heddenholz 24

**ST. HEDWIGSDORF**

Zum 100. Geb. am 26. 6. 81 Frau Ida WENDE geb. Preuß, in 4930 Detmold, Lemgoer Str. 70



Die Jubilarin wurde am 26. 6. 1881 in Straupitz, Krs. Goldberg, geboren. Ihre Eltern unterhielten eine Landwirtschaft und übernahmen später ein Restgut in Wittgendorf, Krs. Goldberg. In jungen Jahren war sie auf dem Gut Schwabach in Märzdorf tätig und erlernte später in Haynau das Schneiderhandwerk. Sie heiratete im Jahre 1906 in Steinsdorf den Maurer und Stellenbesitzer Oskar Wende, der schon 1934 verstorben ist. Nach dem ersten Weltkrieg bis zur Vertreibung 1945 wohnte sie in St. Hedwigsdorf Nr. 30. Aus der Ehe gingen 4 Kinder hervor. Der Älteste — Erwin — verstarb 1979, während der Zweitälteste 1944 in Rußland gefallen ist. Bei ihrer Tochter Erna Anders geb. Wende wird sie jetzt umsorgt. Ebenfalls in Detmold wohnt auch ihr jüngster Sohn Herbert.

Zum 56. Geb. am 21. 6. 81 Frau Marianne BUTOWITSCH geb. Scholz (Post), in 415 NM C Perrin Ave Monterey Park California USA

Zum 56. Geb. am 21. 6. 81 Frau Dora SCHLOMS geb. Gohla, Nr. 76, in 2050 Hamburg 80, Kirschgarten 41

Zum 56. Geb. am 20. 7. 81 Frau Irmgard SPANN geb. Burghardt, Nr. 13, in 4650 Gelsenkirchen, Wilhelmstr. 46

Zum 55. Geb. am 29. 6. 81 Herrn Georg PIRNKE, Nr. 90, in 8000 München, Cornelliustr. 27

Zum 51. Geb. am 16. 7. 81 Frau Ursula FRENCHOK geb. Disselberger, Nr. 129, in 3110 Uelzen-Kagenberg, Meilereiweg 124

**RÖVERSDORF**

Zum 81. Geb. am 23. 6. 81 Frau Marie FELGNER geb. Simon, in 4150 Krefeld-Oppum, Herbertstr. 17

Zum 71. Geb. am 26. 6. 81 Herrn Richard BRUSKE, in 3057 Neustadt am Rübenberge 1, OT Mariensee, Tannenbruchfeld 2

Zum 60. Geb. am 26. 6. 81 Herrn Bruno FEIGE, in 5900 Siegen 21, Birlenbacher Str. 210

**SAMITZ**

Zum 70. Geb. am 26. 4. nachträglich Frau Helene KNOLL geb. Fiebig, und zum 74. Geb. am 26. 5. 81 nachträglich ihrem Ehemann Herrn Willi KNOLL, in 8311 Altfraunhofen, Eulenberg 2

**SCHNEEBACH**

Zum 86. Geb. am 17. 7. 81 Frau Gertrud HÜBNER, in 2902 Rastede, Carl-Rode-Str. 23

**TAMMENDORF**

Zum 89. Geb. am 15. 7. 81 Herrn Gustav GÜNTHER, in 4950 Minden-Hahlen, Drögenstr. 33

**TIEFHARTMANNSDORF**

Zum 87. Geb. am 25. 6. 81 Frau Selma RAUPACH geb. Streckenbach, Schloßhof, in 8756 Kahl a. M., Grubenstr. 5

Zum 83. Geb. am 16. 7. 81 Frau Emma WEIST geb. Kambach, Vordergasse, in DDR-4020 Halle/Saale, Torstr. 57

Zum 82. Geb. am 30. 6. 81 Frau Selma BINNER, Ratschin, in 4800 Bielefeld 1, Lipper Hellweg 120

Zum 78. Geb. am 29. 6. 81 Frau Klara STUMPE geb. Gräber, in DDR-6121 Harras/Thüringen

Zum 75. Geb. am 28. 6. 81 Frau Elli WEIST geb. Kolbe, in 4800 Bielefeld 1, Am großen Wiel 21

Zum 74. Geb. am 17. 7. 81 Herrn Paul SCHOLZ (Ehemann von Frau Klara geb. Schröter), in 7980 Ravensburg 1 - Schmalegg, Schenkenstr. 44

Zum 73. Geb. am 27. 6. 81 Frau Emilie ROTHERMUND geb. Liebig, in 1000 Berlin-Spandau, Wustermarker Str. 49

Zum 71. Geb. am 16. 7. 81 Frau Toni WITTEWERT geb. Weinhold, in 4800 Bielefeld 11 (Sennestadt), Saalweg 13

Zum 69. Geb. am 22. 6. 81 Herrn Oskar GEISLER, in 5042 Erfstadt-Erp, Luxemburger Str. 66

Zum 67. Geb. am 15. 7. 81 Herrn Ernst HAINKE, in 4800 Bielefeld 1, Württemberger Allee 10

Zum 66. Geb. am 6. 7. 81 Frau Gertrud ZANDEREIT geb. Nickchen, in 4300 Essen 1, Am Wünnenberg 6

Zum 65. Geb. am 5. 7. 81 Frau Else WEIST geb. Tschierschke, Ratschin, in 2870 Delmenhorst, Schollendamm

Zum 61. Geb. am 4. 7. 81 Frau Erna LANGER geb. Wehner, Ehefrau von Helmut L., in 4800 Bielefeld 14, Wilfriedstr. 42

Zum 60. Geb. am 24. 6. 81 Frau Erika BECKER geb. Ryfczinski, in DDR-4112 Teutschenthal, Gartenstr. 8

Zum 60. Geb. am 12. 7. 81 Frau Irmgard WIEDENMANN geb. Opitz, in 8500 Nürnberg 40, Alexanderstr. 19

Zum 56. Geb. am 16. 7. 81 Frau Rita FRIEMELT geb. Harthrampf, in 3071 Stöckse Krs. Nienburg

Zum 56. Geb. am 18. 7. 81 Herrn Günter KLOSE, in 4300 Essen-Bergerhausen, Werstr. 6

**ULBERSDORF**

Zum 86. Geb. am 13. 7. 81 Frau Minna WEBER geb. Geisler, in 3014 Laatzen 4, Julius-Fengler-Str. 4

**WILHELMSDORF**

Zum 74. Geb. am 25. 6. 81 Frau Anna MENZEL, in 5920 Bad Berleburg-Elsoff, Unterm Steimel 10a

Zum 74. Geb. am 6. 7. 81 Frau Frieda WALTER, in 5779 Remblinghausen, Kampfstraße

**WOITSDORF**

Zum 80. Geb. am 30. 5. 81 nachträglich Frau Ella GOLDBACH, in 4501 Lüstringen, Mindener Str. 70

Zum 80. Geb. am 19. 6. 81 Frau Anna KUHN, auch Bärsdorf, in 4300 Essen 1, Mülheimer Str. 15. Sie wird diesen Tag im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel erleben.

**WOLFS DORF**

Zum 75. Geb. am 29. 6. 81 Frau Frieda MÜLLER, geb. Mehwald, in 4800 Bielefeld 17, Speckenheide 11

Zum 71. Geb. am 3. 7. 81 Frau Frieda WEISS, geb. Jäkel, in 4800 Bielefeld 1, Stapelbreite 37

*Liebe Wittgendorfer Heimatfreunde,*

denkt an den 5. Juli. In Herren-Werne wollen wir uns treffen, vielleicht wirklich das letzte Mal. Die Zahl unserer älteren Freunde wird immer kleiner. So hörte ich, daß am 28. 1. d. J. unser Dorfgenosse Gustav Jander verstorben ist. So rufe ich die Jugend auf, vergeßt das Treffen nicht, es gibt doch so vieles zu labern aus der Vergangenheit. Ich würde mich freuen, wenn schon vor dem immer guten Mittagessen recht viele angereist sind.

Euer Bresemann

**Wir sind umgezogen**

**ADELSDORF**

WEIGEL, Hedwig, 4030 Ratingen, Weimarer Str. 8/27

**OBER-BIELAU**

FEIST, Heinz und Rese, 7981 Horgenzell-Zogenweiler

**KAUFFUNG**

JENDRAL, Helene, 8330 Eggenfelden, Lichtenberg 3 1/9 a

**LEISERSDORF**

REUTER, Marianne, 4730 Ahlen/Westf., Röntgenstr. 10

**PROBSTHAIN**

KOBSCHE, Lina, 3071 Hassbergen, Lindenstr. 6

**REISICHT**

FREIDANK, Karl-Heinz und Edith, 5205 St. Augustin 1, Fliederweg 39

**SANDWALDAU**

Dr. WEYMAR, Joachim, 3353 Bad Gandersheim, Im Zöllischen Sieke 26 A

FIGURA, Brunhilde, 5204 Lohmar, Dachsweg 10

**SEIFERSDORF**

LANGE, Anna, (auch Goldberg und Brockendorf), 5410 Höhr-Grenzhausen, In den Baumgärten 17

**STEINBERG**

JAKOB, Paul, 3452 Bodenwerder, Karlstr. 2

**TIEFHARTMANNSDORF**

DITTMANN, Käthe, 6366 Wölfersheim 1, „Altenheim Ziegler“, Berliner Str. 22

**WILHELMSDORF**

FRIEDRICH, Gustav und Grete, geb. Möldner, auch Goldberg, 5920 Bad Berleburg 13, Beddelhäuser Str. 6

**Unsere Toten**

**GOLDBERG**

SCHWACH, Selma, geb. Höher, 2432 Lensahn/Ostholst., Am Finkenberg 16, am 22. 5. 81, 90 Jahre

SCHEDEWIE, Dr. med. Johannes, 8961 Weitau/Allgäu, Hoheneggstr. 4, am 4. 5. 81, 78 Jahre

**HAYNAU**

KRAUSE, Anna, geb. Hippe, 7700 Singen, Anton-Bruckner-Str. 41, am 16. 4. 81, 79 Jahre

**GRÖDITZBERG**

SONNHOF, Christine, geb. Armbruster, 4703 Bönen-Bramey, Heckenstr. 8, am 28. 4. 81, 69 Jahre

**KAUFFUNG**

NIETZOLD, Frieda, geb. Drescher, 5901 Wilnsdorf Krs. Siegen, am 29. 11. 80, 84 Jahre

ROSENBERGER, Anna, geb. Beyer, 5907 Burbach-Würgendorf, Am Südhang 14, am 25. 5. 81, 82 Jahre

**KREIBAU**

ALLERT, Erich, 6457 Maintal, Erfurter Str. 5, am 27. 5. 81, 84 Jahre

**NEUKIRCH-ROSENAU**

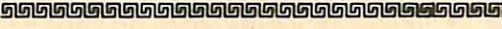
BRAKEL, Liselotte, geb. Klose, 3415 Hattorf/Harz, Breslauer Ring 2, am 24. 5. 81, 57 Jahre

**TIEFHARTMANNSDORF**

BÖRNER, Walter, auch Steinberg, Ehemann von Erika, geb. Müller, 4800 Bielefeld 1, Ziegelstr. 13, am 23. 4. 81, 55 Jahre

**WILHELMSDORF**

LANGNER, Walter, 3300 Braunschweig, Cheruskerstr. 39, am 1. 5. 81, 77 Jahre



*Leichter träget, was er träget,  
wer Geduld zur Bürde leget.*

Friedrich von Logau

**An alle Schlesier!  
Kommt zum  
Deutschlandtreffen 1981!**

„Deutschlandtreffen“ der Schlesier heißt es nicht zufällig, bewußt lehnen wir es ab, zum Bundestreffen der Landsmannschaft aufzurufen.

Schlesien ist ein Teil Deutschlands, und so fühlen wir uns in erster Linie als Schlesier in Deutschland. Aus Schlesien sind wir gekommen und zu Schlesien wollen wir uns bekennen. Wir alle sind zur Verantwortung gerufen. Verantwortung ist ein typisch preußisches Wort.

Zur Verantwortung gerufen heißt — wir, die Lebenden sind aufgerufen, die sich aus der Verantwortung ergebenden Folgen zu erkennen, aber nicht nur erkennen sollen wir sie, wir wollen auch gewillt sein, sie zu übernehmen. Schlesien ist geprägt worden von den Generationen vor uns, wir tragen die Verantwortung für die Generationen nach uns.

Wir sind aufgerufen, unseren Rechtsanspruch auf die Heimat unbeirrbar zu vertreten und nicht müde darin zu werden, das In- und Ausland auf die Wiedergutmachung des uns zugefügten Kollektivverbrechens gegen die Menschlichkeit und gegen das Völkerrecht hinzuweisen.

Wo können wir das besser als beim Deutschlandtreffen in Hannover? Hier stehen wir im Licht der Öffentlichkeit und können kein besseres Zeugnis für Schlesien abgeben als durch zahlreiche Teilnahme.

Jeder Schlesier sei ein Apostel für Schlesien, sei er alt oder jung. Das letzte entscheidende Wort über unsere Heimat und damit über ein freies Deutschland in Europa haben wir selbst.

Und noch eine Bitte an alle Orts- und Kreisverbände. Denken Sie an die Spätaussiedler. Die Spätaussiedler haben durch den Verlust ihrer Heimat Einbußen erlitten, die vor allem im Bereich menschlicher Beziehungen in einer für sie fremden Lebensumwelt bestehen. Zeigen wir ihnen, daß es Tausende von Schlesiern gibt, die an der Heimat hängen wie sie und die die gleichen Wurzeln der schlesischen Kultur haben. Jede Orts- und Kreisgruppe sollte bestrebt sein, eine Aussiedlerfamilie mit nach Hannover zu bringen. Das wird leichter sein, wenn die Kosten dafür die Gruppe trägt.

Wir alle sind Schlesier und wollen Schlesier bleiben. Schlesien lebt! Bekennen wir uns dazu durch unsere Teilnahme am Deutschlandtreffen.

Gräfin Vitzthum

Bei einigen Bezugsgeld-Überweisungen für 1981 ist der Absender-Vermerk vergessen worden und konnte auch nicht vom Post-scheckamt ermittelt werden.

Wir können daher nachstehende Geld-Eingänge über DM 26.— nicht verbuchen:

Einzahlungs-Datum 30. 1. 1981  
Postamt Bielefeld

Einzahlungs-Datum 31. 1. 1981  
Postamt Osterode

Einzahlungs-Datum 2. 2. 1981  
Postamt Hannover

Einzahlungs-Datum 2. 2. 1981  
Postamt Offenbach/Main

Einzahlungs-Datum 6. 2. 1981  
Postamt Kreuztal/Westf.

Einzahlungs-Datum 10. 2. 1981  
Postamt Mönchengladbach

Bitte, überprüfen Sie, ob an einem dieser Tage von Ihnen eine Einzahlung an uns erfolgt ist und lassen Sie uns dies bitte wissen.

# Erinnerungen an Neukirch/Katzbach

Den Ort Neukirch/Katzbach durchfließt die historische Katzbach. Die Katzbachquelle ist bei Ketschdorf auf dem Kammerberg und hat eine Länge von ca. 98 km, sie mündet ostwärts von Parchwitz in die Oder.

Im Freiheitskrieg August 1813 jagte Marschall Blücher in preuß.-russ. Vereinigung die Franzosen in die Katzbach.

Im Sommer ist sie ein seichtes Gewässer, aber im Frühjahr wenn die Schneeschmelze

einsetzt, kommen große Wassermassen vom Gebirge und sie steigt 4-5 m an und tritt über ihre Ufer und überschwemmt große anliegende Landteile. Im Winter, wenn es vor Kälte klirrt, ist die zugefrorene Katzbach ein Schlittschuhläuferparadies; auch der große Schloßteich wurde von vielen Menschen bevölkert.

Viele Möglichkeiten zum Schlittschuhfahren waren vorhanden: Für die Kleinen war Klose Pauls Katzbachrand ideal, für die „Größeren“

der Mühlberg, Blümels Berg, der Behmlarand und die „Tilke“ boten beste Abfahrten. Auf der Hundorfer Seite ist noch die „Lehmgrube“ zu nennen, die auch zum Skilaufen gut war.

Der Ort Neukirch zog sich ca. 4 km im Bober-Katzbach-Gebirge entlang und hatte eine Einwohnerzahl von ca. 3000 Menschen. Die Durchgangsstraße Schönau-Goldberg, jeweils 6 km entfernt, die Katzbachalbahn (um die Jahrhundertwende erbaut) Liegnitz-Märzdorf, die Katzbach und von der Schloßmühle ab der Mühlgraben zogen sich parallel durch den Ort.

An beiden Ortseingängen war je eine Gastwirtschaft, Hindemith und Linke. Verdurstet brauchte niemand in Neukirch, denn die Brauerei, Staudes Gasthaus mit Tanzsaal, Zegula ebenfalls mit großem Tanzsaal und die Bahnhofsgaststätte von Kahlert Max sorgten für Gemütlichkeit. Als Jugendlicher hatte man seine Freude an Tanzvergnügen bei Stauder. Auch dort hatte die Landjugend ihre Tänze. Alfred Schmidt spielte auf der Ziehharmonika. Zur Kirmes war der Langer-Schuster aus Hundorf mit einem Paschtisch vertreten, machte viele Späße und unterhielt auf seine Weise die Kinder.

Eine stattliche Anzahl von Bauernhöfen besiedelte den Ort: Die „Pauern“ Höfig, Hofrichter, Höher Richard, Lienig Richard, Lienig Oswald, Rose Konrad, Klose Wilhelm, Drescher Oswald, Hielscher Gustav, Weinhold Willi, Pfaffe Fritz, Menzel Erich, Hoffmann Fritz, das Freigut Bohrich Otto. Auch der Tashenhof gehörte dazu. Zahlreiche kleinere Landwirtschaften boten mit ihren Zugtieren ein gewohntes Bild. Viele Leute betrieben nebenbei Ackerbau, nach ihrer 12-stündigen Schicht in der Zementfabrik (Tag u. Nacht), es war bestimmt eine harte Arbeit damals.

Für Ruhe und Ordnung sorgte der „Wachmester“ Geisler Max per Fahrrad oder hoch zu Roß. Eine Blaskapelle gehörte einfach zum Ortsgeschehen, ob bei Festen „Unter den Linden“ oder bei Vereinsbeerdigungen. Im Trauertempo ging es mit „Jesus meine Zuversicht“ zum Friedhof und dann zurück mit Marschmusik in die Brauerei. Dirigent war Willi Oswald, der seine Mannen im Zuge hatte.

Damals war das Pferd noch König in der Landwirtschaft. Für dessen Betreuung sorgten die Blümel- und die Zobelschmiede. Die Stellmacherei Reinert und die Sattlerei Achtzehn waren auch von den Höfen abhängig, ebenso die Molkerei vom „Koch-Molker“.

An großen Industriebetrieben sind das Kalk- und Zementwerk (Dr. Richter u. Th. Bauer), das Basalt- und Edelsplittwerk Taschendorf (Frenzel) und die Pappenfabrik Neuländel (Gretschel) noch zu nennen. Die Schokoladenfabrik von Christian Berlin existierte zwar gebäudemäßig, war aber nicht mehr in Betrieb.

Die Post wurde von Scheibe Paul geleitet und die Briefträger Klose Willi und Frau Hauptmann waren morgens mit vollgepackten Fahrrädern unterwegs. Leistungsfähige Handwerksbetriebe standen der Bevölkerung zur Verfügung: Die Schloßmühle mit Bäckerei, die Fiebig-Mühle. Die Kolonialwarenläden Schröter, Röstel, Greiner, die „Bartschen“ und Herder. Mit Backwaren waren noch Fechner und Schwital (auch Kolonialwaren) zur Stelle.

Sonnabends kam Frau Trolle aus Goldberg mit einem Handwagen voll Backwaren durch das Dorf.

Motorfahrzeuge und Fahrräder wurden von Haude Ewald, Klose Hermann und Tschirner repariert. Auch mit einem „Grünzeugladen“ waren Hornig Oswald und Hänsch Bruno (zugleich Fleischbeschauer beim Schlachtfest) sehr aktiv. An „Schustern“ sind Scholz, Stumpe (zugleich Glöckner), Reimann, Weimann und Kriebel (das 1. Taxi im Ort) zu nen-

## Buchbestellung

Hiermit bestelle ich:

_____ „Mein schlesisches Lese- und Vortragsbuch“ v. Ernst Schenke	DM 19.80	_____ „Lache mit Lommel“	DM 9.80
_____ „Das Riesengebirge in 144 Bildern“	DM 26.80	_____ „Große Deutsche aus Schlesien“ v. Dr. H. Hupka	DM 29.80
_____ „Niederschlesien in 144 Bildern“	DM 26.80	_____ „Die Flucht – Niederschlesien 1945“ v. Rolf O. Becker	DM 32.00
_____ „Schlesien“ Bildband von Hans Niekrawitz	DM 38.00	_____ „Der Kampf um Schlesien“ v. H. v. Ahlfen	DM 29.80
_____ „Schlesisches Kochbuch“	DM 20.00	_____ Große Schlesienkarte Maßstab 1:300000, Größe ca. 100X137 cm, 6-farbig	DM 13.00
_____ „Die Knoblauchschniede“ von Barbara Strehblow	DM 14.80	_____ Kreiskarte Goldberg-Haynau (1:100000)	DM 6.00
_____ „Matka mit den bloßen Füßen“ v. Erle Bach	DM 19.80	_____ „Das Turmgespenst von Goldberg“ v. Siegfried Guhl	DM 13.50
_____ „Höhen und Tiefen“ v. Hanna Reitsch	DM 29.80	_____ Mein Ahnenpaß	DM 8.00
_____ „Fliegen – mein Leben“ v. Hanna Reitsch	DM 28.00	_____ Liebes altes Lesebuch	DM 28.00
_____ „Das Unzerstörbare in meinem Leben“ v. Hanna Reitsch	DM 14.80	_____ Stätten der Erinnerung von Grundmann	DM 32.00
_____ „Licht fällt auf alle Straßen“ v. Hanns Käppler	DM 9.80	_____ „Das Riesengebirge in der Malerei der Romantik“ von Grundmann	DM 32.00
_____ „Das letzte Märchen“ v. P. Keller	DM 13.80	_____ „Kunstwanderungen im Riesengebirge“ von Grundmann	DM 32.00
_____ „Waldwinter“ v. P. Keller	DM 13.80	_____ „Typisch schlesisch“ v. Hajo Knebel	DM 24.80
_____ „Bergkrach“ v. P. Keller	DM 4.80	_____ Kleine Bettlektüre für heimattraue Schlesier	DM 9.80
_____ „Das Märchen von den deutschen Flüssen“ von P. Keller	DM 1.50	_____ „Die Reise ins Schlesienland mit Wilhelm Menzel“	DM 28.00
_____ „Das königliche Seminartheater“ v. P. Keller	DM 1.50	_____ „Schlesien – Städte und Landschaften“ v. Dr. H. Hupka	DM 29.80
_____ „Schlesischer Märchen-, Legenden- und Sagenschatz“ v. Alfons Hayduk	DM 20.00	_____ „Odorsaga“ v. Ruth Storm	DM 24.00
_____ 4-Farb-Bild von Hirschberg um 1750	DM 25.00	_____ „Schlesische Miniaturen“ v. Fedor Sommer	DM 6.80
_____ Puzzle-Spiel „Heimat Schlesien“	DM 12.00	_____ „Die Zillertaler“ v. Fedor Sommer	DM 9.80
_____ Übersichtskarte Niederschlesien (Ortsnamen dt.-poln.)	DM 5.00	_____ „Neue Bolkenhalner Heimat-Blätter“ - Fedor-Sommer-Gedenkeft -	DM 3.00
_____ „Wie's einst war bei uns daheim“ Erzählungen v. H. Scholz	DM 13.70	_____ „Schlesien in Farbe“ Bildband v. W. Schwarz	DM 49.00
_____ „Bergauf und Bergab“ v. Marg. Hampf-Solm	DM 5.00	_____ „Hübezah!“ Historien von Johannes Prätorius	DM 32.00
_____ „Sagen vom Hübezah!“ v. Johann d'Oensch	DM 1.80	_____ „Schlesisch“ v. W. E. Peuckert	DM 12.80

An den Verlag  
Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten  
Postfach 21

3000 Hannover 68

Name: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

(Bitte in Druckbuchstaben)

Ostpreußen, Westpreußen, Pommern,  
Schlesien, Sudetenland  
1944/1945

DM 29.80

Gebirgskarte des Riesengebirges  
4farbig  
einschl. Verpackung u. Versand  
DM 15,-

(Unterschrift)

nen. Für das leibliche Wohl sorgten die Fleischereien Hindemith Bruno, Schöps Oskar und Horatschek Willi. Das Schneiderhandwerk wurde durch die Fam. Schauder und die „Nähern“ Frau Kleiber und Sondershaus vertreten. Die Tischlereien Hentschel, Gottstein und Sagasser waren durch ihre saubere Arbeit weit bekannt und haben auch in Trauerfällen ihre Mitarbeit geleistet.

Viel wurde damals auch noch beim Friseur rasiert, bestens bedient wurde man bei Scheufler Willi, Bartsch Bruno und Herder. Paul Maruhn lieferte beste Malerarbeiten.

Als Hebamme fungierte Frau Bischoff und hat vielen Erdenbürgern zum ersten Licht verholfen. Textil- und Kurzwarengeschäfte waren Wittwer August und Lange. Die ärztliche Betreuung hatte Dr. Keitel, die zahnärztliche der Dentist Raschke und später Dr. Müller aus Schönau, der zu bestimmten Zeiten kam.

Die Ortsgeschicke leitete jahrelang Amtsvorsteher Ernst Döring und später Hornig Oswald. Als Gemeindegerechte wirkten Wanke Artur und Wussow. Als Bürgermeister fungierten Jäkel Oskar und Müssig Martin.

Ein reges Vereinsleben beherrschte Neukirch: Gesangsverein (Kantor Tischer), Freiwehrt (Willi Achtzehn), Turnverein (Tischer) — bei Zegula im Saal war immer Geräturnen —. Auch der Kriegerverein — Kyff-

häuser — sei genannt. Als hervorragende Geräturnen sind Will Artur und Zobel Willi zu nennen.

An der sog. Oberschule — im Oberdorf — lehrte außer Kantor Tischer noch Ernst Berger und Frl. Baron. In der Niederschule Max Koch, Valentin und Frl. Helm. Für das seelsorgerische Wohl war Pastor Hermann Gohr zuständig, der viel Freud und Leid erlebt hat. Anfang der 60er Jahre ist er in der DDR, völlig erblindet, verstorben. Auch der Totengräber Blümel Heinrich, seine Frau und sein Sohn Alfred haben manchen langen Weg mit der Bahre zum Trauerhaus zurückgelegt.

Das stattliche Schloß des Baron von Zedlitz mit angeschlossener herrschaftlicher Gärtnerei und dem großen Dominium gaben Neukirch ein besonderes Gepräge. Der Ort hatte einen „alten Friedhof“ mit Kirchenruine, einen neuen Friedhof und einen herrschaftlichen Friedhof.

Die ev. Kirche war besonders für uns Kinder zur „Christnacht“ ein Erlebnis, wenn der Kantor mit seinem Chor den „Wechselgesang“ von den Emporen erschallen ließ.

Das schreckliche Ende kam dann recht bald und im Februar 1945 wurde Neukirch/Katzbach, Kreis Goldberg, Reg.-Bez. Liegnitz evakuiert.

Kurt Hein

mit einem Vermächtnis vor Gott, das leider machtlos ist und nur aus dem Herzen kommt: es ist die Bitte, Gott möge die Menschen mehr lieben, läutern und klären zu ihrem Heil als bisher“.

Das war aus Jakob Böhmes Welt gefaßt. Tatsächlich war Hauptmann in dieser Zeit Tag um Tag in die „Unio mystica“ vertieft. Um ihn war schon die große Stille des Vergangs. Doch es gab auch noch die Bilder der Lebenskraft von einst. Das eine, das mich überwältigte, habe ich sogleich notiert: „Frühmorgens fiel mein Blick durch die zufällig geöffnete Tür in das Turmzimmer. Hauptmann ruhte im Tiefschlaf auf der Ottomane — den Kopf seitlich vorgeneigt, mit schlafroten Backen, die das Gesicht fülliger, jünger, frischer erscheinen ließen: ein nach wilden Lebensfesten ruhender Poseidon. So sieht das sieghafte Leben aus, so — der ewige Ruhm. Und 80 Kilometer davon entfernt rast das sinnlose Verderben. . .

Am Tage vor der Kapitulation bildeten wir den neuen Bürgerrat und erreichten so, daß das mit geflüchteten Menschen überfüllte Krummhübel die Besetzung durch die russische Armee schadlos überstand. Als kommissarischer Bürgermeister meiner Heimatgemeinde hatte ich sogleich Gelegenheit, mit einem russischen Major zu sprechen. Ich bat ihn, sich um Gerhart Hauptmann zu kümmern, zu dem die Verbindung seit Tagen abgerissen war.

„Gauptmann?“ sagte der Major. „Ich dachte, er ist ein Klassiker“. (So freundlich umschrieb er das Wort: tot.) Dann erzählte er, daß er als Schüler „Die Weber“ gelesen und während des Krieges „Vor Sonnenaufgang“ in Leningrad gesehen habe. . . „Während des Kriegs?“ fragte ich. Der Major nickte. Doch ich glaubte ihm nicht. Später habe ich das Pro-

## Die letzten Tage Gerhart Hauptmanns

Am 6. Juni 1981 jährte sich zum 35. Male der Todestag von Gerhart Hauptmann.

Aus diesem Anlaß veröffentlichen wir die von Gerhart Pohl in seinem Bericht „Die letzten Tage Gerhart Hauptmanns“ zusammengefaßten Erinnerungen an diesen großen Schlesier.

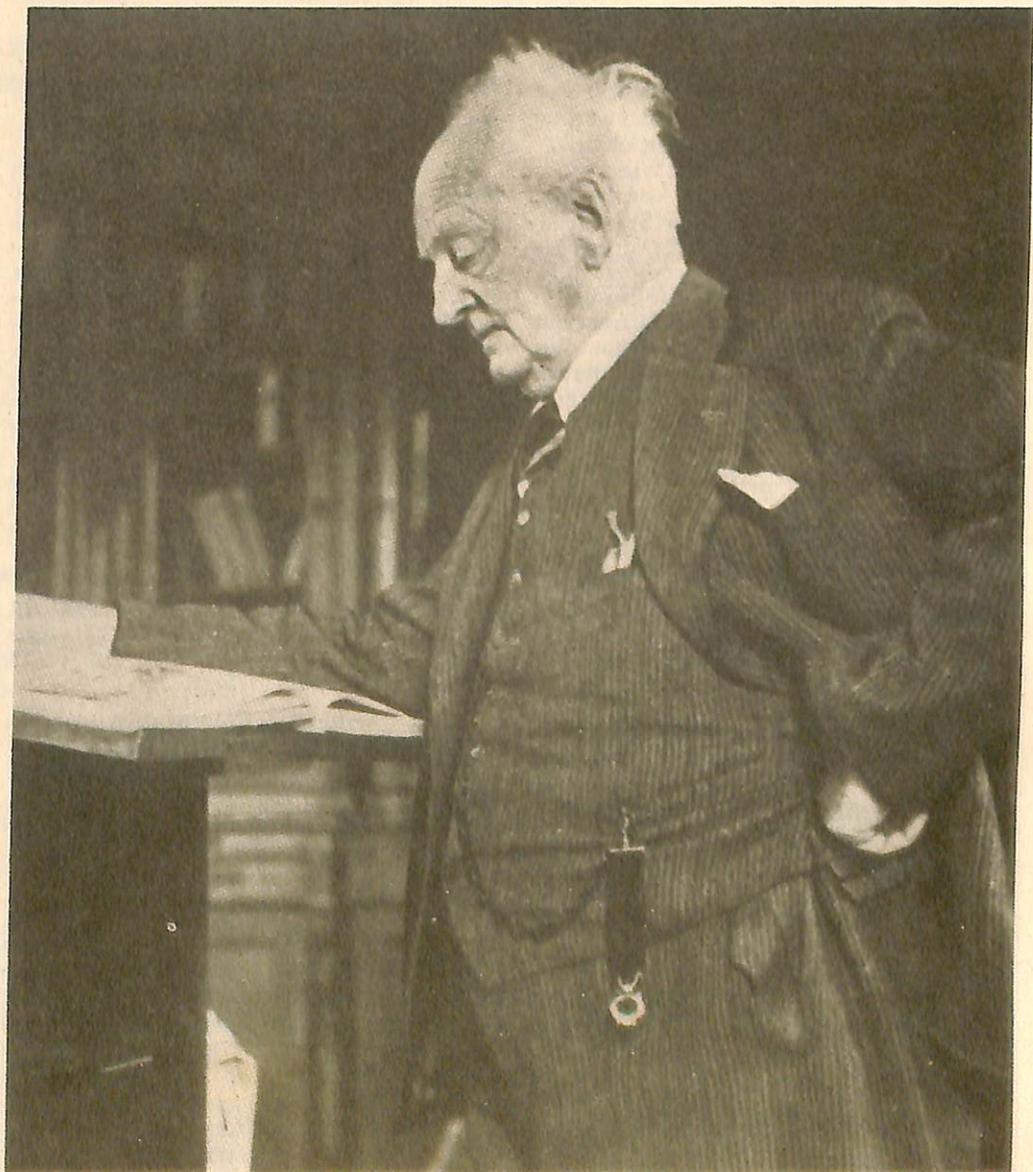
In den fiebrigen Tagen des März 1945, da ein Teil Schlesiens von der russischen Armee schon erobert war, erreichte uns um Leben und Heimat verzweifelt Bangende die Botschaft: Gerhart Hauptmann ist nach Agnetendorf zurückgekehrt. . . .

Am 5. Februar war er mit Frau Margarete, die den Winter über kränklich war, zu kündigung Behandlung in das noch unzerstörte Dresden abgereist. C. F. W. Behl hat die Ausfahrt, „in furchtbar drangvoller Enge zwischen Koffern und Taschen eingezwängt“ in einem Holzgas-Auto, eindringlich beschrieben. „War es ein Abschied für immer?“ fragt der ergebene Freund.

Auch wir im nahen Wolfshau hatten uns die Frage gestellt und sie — bejaht. Um so froher stimmte mich Frau Margaretes Stimme am Telefon, die wieder festen Klang gewonnen hatte. „Ein Inferno mit 265 000 Toten“, sagte sie. „Kommen Sie bald! Es wird darüber manches zu berichten sein. Gerhart hat erklärt: ‚Wir werden auf dem Wiesenstein bleiben, um hier zu leben und, wenn nötig, zu sterben. . . .‘“ Das war am 28. März.

Fünf Tage später sah ich die verehrten Freunde wieder. Frau Margarete frischer und straffer als vordem. Gerhart Hauptmann vom Schicksal gezeichnet — mit seinem sich eben formenden letzten Gesicht. So weiß ich es heute.

Damals notierte ich: „Von Ischias geplagt, verkrümmt und schwach ist er ein Bild des Leidens. Selbst das Sprechen scheint ihm schwer zu werden. Doch sein Geist — mächtig wie immer, mit der seltsamen Leuchtkraft von morschem Holz. . . .“ Ich las seine Naenie auf das zerstörte Dresden mit dem ergreifenden Schluß: „Ich bin nahezu 83 Jahre alt und stehe



Gerhart Hauptmann

gramm der Aufführung selbst in der Hand gehabt.

Am gleichen Tage besuchte der Major den Alten in Agnetendorf. Andere Offiziere folgten, darunter Generale, doch auch einfache Soldaten. Einer hatte ein Photo Hauptmanns in Warmbrunn aufgetrieben und verlangte ein Autogramm. „Damit sie mit zu Hause glauben, daß ich dich gesehen habe“, sagte er. Beim Abschied küßte er die Hand des Greises.

So ging der Sommer 1945 ohne Pein und in vollkommener Stille über den Wiesenstein dahin. Als ich nach abenteuerlicher Wanderung durch die Wälder Gerhart Hauptmann wieder sah, war er gebräunt, stiller als einst, aber auch straffer und mutiger. Das Laufen freilich fiel ihm schwer. Die Beine versagten den Dienst. Doch im Sessel oder auf dem letzten Lieblingsplatz — „Bettet mich auf das Sofa meiner Mutter!“ pflegte er zu sagen — wirkte er noch immer rüstig. Pläne bewegten ihn, „Der neue Christopherus“ vor allem. Die ersten Nachrichten aus England, den USA und der Schweiz — von den alten Getreuen Elisabeth Jungmann, Werner Milch, Walter A. Reichert, Robert Faesi u. a. — waren glitzernde Tropfen der Freude für den Lebenszecher, der er noch im Verfall geblieben war.

Der magische Kreis um seinen Wiesenstein — als Glück der Geborgenheit wie als Qual der Vereinsamung — blieb unverehrt, als im späten Sommer die Polen die Zivilverwaltung Schlesiens übernahmen. Ein Schutzbrief des Erziehungsministeriums wurde ausgegeben und von dem polnischen Volk, das in die Orte des Gebirges strömte — im großen gesehen — anerkannt. Dennoch war die Lage qualvoll ungewiß. Zudem hatte Hauptmanns wacher Genius die furchtbare Tragödie der Schlesier bis in die Tiefe hinein erfaßt, obwohl die Einzelheiten der damals beginnenden Massenauswanderung ihm verschwiegen worden waren. Die Folge für ihn selbst waren das erneute Fortschreiten des körperlichen Verfalls und eine an ihm bis dahin unbekannt Todbereitschaft.

Die letzte Weihnacht auf dem Wiesenstein habe ich andernorts geschildert: wie Hauptmann vom Biedermeiersofa aus das Fest einleitete: „Laßt die Lichter erstrahlen! Die wahren Volksfeste müssen gefeiert werden — auch in Not und Tränen.“ Damals erklärte er mir, er denke nicht daran, den Wiesenstein freiwillig zu verlassen. Er wartete auf den Beginn des Postverkehrs mit Deutschland, auf den Besuch seines Sohnes Benvenuto, auf eine baldige Klärung der Lage. Die Wochen waren der Meditation gewidmet.

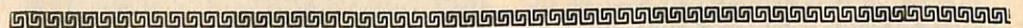
Im Frühjahr 1946 erreichte die sanft mahende Stimme des russischen Obersten Sokolow, der von Liegnitz immer wieder einmal herüberkam, die erste vage Zusage Hauptmanns. Im Wiesenstein hatten erste Vorbereitungen für die Aussiedlung begonnen. Die Bibliothek und der Rest des Archivs wurden vorsorglich in Kisten verpackt. Wieder sagte Hauptmann, der an das Obergeschoß gebunden den Wirrwarr unten nur als ferne Geräuschkulisse wahrnahm, er werde „den Wiesenstein verlassen — die Füße zuerst; Sie verstehn mich“. Zugleich ordnete er an, was er mitzunehmen wünsche. Unvermittelt fragte er mich, als wir allein beieinander saßen: „Gehen wir nun eigentlich?“ Ich sagte: „Niemand wird Sie dazu zwingen. Sie selbst haben die Entscheidung in der Hand.“ Er nickte. „Der Tod wird mich zwingen“, sagte er.

Als ich an diesem Abend nach Wolfshau zurückkehrte, war ich überzeugt, daß Gerhart Hauptmann lebend die Heimat nicht verlassen werde. Der Wiesenstein — „mythische Schutzhülle meiner Seele“ — hielt den alten Merlin fest. Meine Überzeugung davon war so gesichert, daß wir die eigenen Reisevorbereitungen aufgaben.

Am 31. Mai wurde Hauptmann plötzlich krank. Das Fieber stieg, die Kraft zerfiel im

Nu. Am 3. Juni waren seine letzten Worte zu vernehmen — kein Vermächtnis des Künstlers, kein Appell an die Welt, kein Spruch für die Familie, nur die in ihrer Möglichkeit bestürzende, die Menschheit tief beschämende Frage: „Bin ich noch in meinem Hause?“ Am 6. Juni, 15.10 Uhr, entschlief er, nachdem er — wie Frau Margarete es berichtet hat — „seine Augen in dem abgemagerten Antlitz noch einmal groß aufgeschlagen hatte“.

Die Trauerfeier am Pfingstsonntag fand in dem großen Arbeitszimmer im Untergeschoß des Wiesensteins statt. Gerhart Hauptmann war — nach seinem Wunsch — in eine braune Franziskanerkutte mit weißem Strick gehüllt. In seinen einzigartig schönen Händen — wahrhaftig, den schönsten Händen, die ich jemals sah! — hielt er das „Neue Testament“ aus seinen Lederoser Tagen. Unter seinem Kopf lag „Der große Traum“ in der wunderbaren Prachtausgabe, die Anton Kippenberg ihm zu seinem 80. Geburtstag hatte herstellen lassen. Auf seinem Herzen lag ein Säckchen schlesischer Erde. Das erhabene Gesicht war sehr viel ernster und auch strenger als im Leben, als nehme es den strengen Ernst unserer Weltenszene mit in die andere Welt hinüber. Der halb geöffnete Mund hatte die ergreifende weiblich-weiche Leidenschaft aller seiner Lebenszeit behalten. Hinter dem Sarg stand der Florentinische Engel aus der Halle des Wiesensteins; darum hellgrün sprossende Edeltannen aus dem Park. Was er einstmal eigenhändig gepflanzt hatte, schmückte seine Bahre. Frau Margarete stand an den Schreibtisch gelehnt zu seinen Seiten des Sargs — ganz in Weiß gehüllt: in einer vollkommenen Einsamkeit. Die Trauergesellschaft bestand aus rund 60 Menschen, darunter die hier noch anwesenden Freunde des Hauses und einige der alten treuen Mitbürger von Agnetendorf.



## Ehemals deutsche Ostgebiete

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs war knapp die Hälfte Deutschlands (Grenzen von 1937) von der Roten Armee besetzt. Während die Sowjets den Nordteil Ostpreußens annektierten und der weißrussischen Sowjetrepublik einverleibten, wurden alle anderen deutschen Provinzen östlich von Oder und Neiße an Polen übergeben. Zunächst hieß in Ost und West die offizielle Lesart „polnische Verwaltung“. Daraus wurde ein Dauerzustand — die polnisch „verwalteten“ Gebiete wurden Polen einverleibt.

Soweit die deutsche Bevölkerung nicht vor den Kriegereignissen nach Westen geflohen war, wurde sie in den ersten Nachkriegsjahren von den neuen Machthabern vertrieben — ausgenommen etwa 1,7 Millionen Deutsche, die als Arbeitskräfte gebraucht wurden oder für Polen optierten. Heute leben noch schätzungsweise 700 000 Deutschstämmige auf polnischem Territorium.

In den verlorenen Ostprovinzen wohnten 1939 ausschließlich Deutsche. Im einzelnen:

- Ostbrandenburg und die Neumark 614 000
- Hinterpommern, östlich der Oder 1,8 Mill.
- Ostpreußen und die nach 1918 deutsch gebliebenen Teile Westpreußens 2,4 Millionen
- Danzig 373 000
- Ober- und Niederschlesien 4,46 Millionen

In den von Polen übernommenen Provinzen wohnten 1939 somit über neun Millionen Deutsche. Heute leben in diesen Gebieten fast zehn Millionen Polen. Der weitaus größte Teil stammt, soweit er nicht in den Westgebieten geboren ist, aus Ostpolen, das die Sowjetunion sich angliederte. In Zahlen: Polen verlor an die UdSSR 180 000 Quadratkilometer und bekam von Deutschland 103 000 Quadratkilometer. Polen verlor also im Osten sehr viel mehr Land, als es im Westen übernahm.

Im Auftrage der polnischen Regierung sprach ein Professor der Philologie kenntnisreiche und ehrenvolle Worte. Er bediente sich dabei, wiewohl er zureichend deutsch konnte, der polnischen Sprache, was in diesem schlesisch-deutschen Dichterhaus erschütternd wirkte. Der russische Oberst hingegen sprach deutsch.

Später ist der Zinksarg verlötet worden und hat beinahe sechs Wochen im Wiesenstein gestanden. Für den 18. Juli war der versprochene Sonderzug gestellt. Zwei vom Kriege mitgenommene Personenwagen und acht schmutzige Güterwagen, deren einer die sterbliche Hülle Gerhart Hauptmanns umschloß, rollten auf weitem Umweg über Bolkenhain, Liegnitz und Sagan der Neiße-Linie zu durch kriegsverwüstetes, unbebautes Land. Ein russischer Leutnant und sechs polnische Soldaten begleiteten den Zug, um ihn vor Überfällen zu schützen. Im Morgengrauen erreichten wir Teupitz vor Forst. Der Aufenthalt dauerte bis Mittag. Dann rollte der Zug über die Neiße-Brücke vor die Linsen und Mikrophone der „Weltöffentlichkeit“, die zwanzig Stunden auf dem Forster Bahnhof ausgehalten hatte.

Von Berlin aus wurde der Sarg nach Stralsund übergeführt. Die offizielle Trauerfeier fand in dem gotischen Rathaus statt. Dann bewegte sich der riesige Trauerzug unter Teilnahme der gesamten Bevölkerung zum Hafen. Am 28. Juli, kurz nach Sonnenaufgang, wurde Gerhart Hauptmann auf dem schönen Kirchhof von Kloster auf Hiddensee beerdigt.

Danach am einsamen Strand notierte ich: „Gestalten wie diese sind das kostbare Geschenk der Welt an sich selbst, auf daß der Mythos von der Menschengröße immer wieder Nahrung finde . . .“

Polen hat fast allen Orten und Straßen polnische Namen gegeben. Nur wenige Städte durften alte Bezeichnungen behalten, beispielsweise Stargard in Pommern. Die heutige polnische Bevölkerung weiß von der jahrhundertalten deutschen Geschichte so gut wie nichts. Nach den deutsch-polnischen Verträgen führte Warschau eine Gebietsreform durch, die die Grenzen der alten deutschen Provinzen endgültig auslöschte. Ganz Polen unterteilt sich heute in 49 Woiwodschaften, also Verwaltungsbezirke.

## Polen mußte Ostgebiete lediglich zurückgeben

„Ehemals deutsche Ostgebiete“ — im Gespräch, Hamburger Abendblatt, 11. März.

Wenn die deutschen Provinzen östlich von Oder und Neiße als Kompensation für von Rußland einverleibtes polnisches Ostgebiet dargestellt werden, so ist dem entgegenzuhalten, daß Polen sein Ostgebiet nicht an Rußland verloren hat, sondern lediglich zurückgeben mußte.

Aus diesem Gebiet, das erst nach Ende des ersten Weltkrieges in den Jahren 1920/21 einem durch Revolutionswirren ohnmächtigen Rußland mit Waffengewalt abgezwungen wurde, und das in der Mehrheit von Weißrussen, Ukrainern, Ruthenen und nur zu einem Fünftel von Polen bewohnt war, sind Bewohner polnischer Volkszugehörigkeit zahlenmäßig in einem Ausmaß ausgesiedelt worden, das nur etwa dem siebenten Teil der vertriebenen Bevölkerung aus dem deutschen Oder-Neiße-Gebiet entspricht.

Niemals ist damit die Vertreibung von rund 9,5 Millionen Menschen gerechtfertigt, die im Jahre 1939 in dem deutschen Ostgebiet gelebt haben.

Erich Engler, Hamburg 19

## Wolfgang Altendorf wurde 60

Im Krieg wurde er dreimal verwundet und verlor das rechte Auge. Mit 24 Jahren, 1945, nahm sich Wolfgang Altendorf vor, in absoluter Unabhängigkeit zu bleiben. Er hielt diesen Vorsatz bis heute durch als einer der ganz wenigen Autoren und Künstler, die keinen „Brotberuf“ nebenher betreiben.

Von Anfang an war ihm der sich seit 1950 entwickelnde „Kulturbetrieb“ in der Bundesrepublik zuwider, weil er — nach seiner Ansicht — Autoren und Künstler in eine andere, nicht weniger absolute Abhängigkeit, nämlich die literarisch und künstlerisch konventionelle trieb. Er gehört keinem Schriftstellerverband, auch keiner der vielen Künstlervereinigungen an. Diese Enthaltensamkeit schuf ihm manche, aus einer „Reichsschrifttumskammer-Mentalität“ herrührende Pression von Seiten des Kultur-Managements.

Mit der Gründung des 1947 von der damaligen Britischen Militärregierung lizenzierten Verlages Wolfgang Altendorf, trieb er sein Unabhängigkeitsbestreben gewissermaßen auf die Spitze. Mit dieser Verlagsgründung schuf er sich ein Gegengewicht gegen die Pressionen der Verleger, ihrem Anspruch Autoren künstlerisch wie persönlich in ein Verlagskonzept zu zwingen, und er war sich von Anfang an klar, daß das Unternehmen nur lebensfähig blieb, wenn es strikt nach allen Kriterien verlegerischer Führung, auch der buchhalterischen, geleitet wurde. Seine Frau eignet sich in einigen raschen Kursen die Grundkenntnisse darüber an. Heute zählt der Verlag, nach Meinung der Finanzprüfer, zu einem der bestgeführten. 1979 konnte er in einer Feierstunde in Freudenstadt im Stadthaus sein 30jähriges Bestehen feiern. Dabei war er von Anfang an ausschließlich als Selbstverlag konzipiert — und ist es bis heute geblieben. Bisher erschienen 36 Bücher. Die Gesamtauflage mit den ausländischen beträgt über 650 000 Exemplare. Fünf seiner Bücher erschienen bei anderen Verlegern, dazu eine Reihe lizenzierte Taschenbuchausgaben. Seine seit 1977 erscheinende Reihe mit „Autoren-Offset-Ausgaben“ brachte bisher drei Neuerscheinungen, die Dichtungen „Landhausberichte“ und „Weinstraße“ und der Bericht „Kornsand“. Diese Ausgaben sind vom Autor, also von Wolfgang Altendorf, selbst gesetzt und mit seinen Zeichnungen ausgestattet, wobei der Satz gleichzeitig die letzte, meist siebte Überarbeitung des Stoffes darstellt. In niedriger, signierter Auflage, häufig nur tausend Exemplare, stellen sie einen jährlich steigenden bibliographischen Wert dar. Sie sind letztlich die Erfüllung eines Autorentrau-



mes: das Geschriebene absolut unverfälscht in die Hand des Lesers gelangen zu lassen. Trotz seiner Abkehr vom Kulturbetrieb wurde Wolfgang Altendorf einige Male literarisch ausgezeichnet: er bekam für seine 14 uraufgeführten Bühnenstücke den Gerhart-Hauptmann-Preis, dazu Lyrik-, Erzählerpreise, war „Turmschreiber“ in dem rheinpfälzischen Weinstädtchen Deidesheim und wurde im August 1980 zum „Weinritter“ der Stadt Oppenheim am Rhein geschlagen. Sein literarisches Wirken jedoch wird hauptsächlich in den romanischen, den skandinavischen, den afrikanischen, asiatischen und südostasiatischen Ländern durch seine dort gesendeten Hör- und Fernsehspiele für die breite Öffentlichkeit direkt spürbar. So ist er „in Italien bekannter, als bei uns“, wie es eine Frankfurter Zeitung einmal schrieb. Ja, man hält ihn für den „meistgesendeten Autor deutscher Sprache im Ausland“. Seine Zurückhaltung im eigenen Land wird ihm oft zum Vorwurf gemacht und als „verspätete Emigration“ fälschlich ausgelegt.

Als Maler, Grafiker, Zeichner ist er der Begründer des „linear-realistischen Stils“, mit dem er, umfassend, 1971 zum ersten Mal in einer Gesamtausstellung an die Öffentlichkeit trat. Kunstmappen, Kunstkarten erreichten die Gesamtauflage von rund 100 000 Exemplaren. Ebenfalls 1971 stiftete er in Freudenstadt im Schwarzwald seinen Bildpreis, mit dem er bisher Werner Höfer, Thaddäus Troll, Professor Dr. Klaus Mehnert, Ernst Stankovski, Norbert Windfelder, Carl Zuckmayer, Professor Dr. Bernhard Grzimek, Frau Dr. Mildred Scheel, Heinz-Oskar Vetter auszeichnete. Er wird jährlich vergeben und ist mit einem Bild Wolfgang Altendorfs dotiert, das sich die Preisträger in seinem Haus im Freudenstädter Stadtteil Wittlensweiler selbst aussuchen.

Der derart lang existierende Selbstverlag erregt in steigendem Maße das Interesse der Autoren. Wolfgang Altendorf führt die Umschiffung aller merkantiler Klippen auf drei Dinge

zurück: einmal auf die buchhalterisch-exakte Führung, sodann auf Beachtung aller verlegerischen Notwendigkeiten, die in seinem Verlag nicht anders wahrgenommen werden, als in jedem „normalen“ Buch- und Kunstverlag, schließlich auf seine Mißachtung dessen, was literarisch und künstlerisch Mode ist. Er selbst bestimmt als Autor allein, was zum Druck gelangt. Seine Frau führt den Verlag in geschäftlicher Hinsicht. Diese Teilung ermöglicht es ihm, absolut frei und unabhängig zu arbeiten.

Im Augenblick überarbeitet er eine geplante Ausgabe seiner Satiren, die vermutlich im Herbst in einem Sammelband herauskommen werden. Viele davon wurden im Norwegischen Rundfunk zum ersten Mal gesendet. Zu seinem Geburtstag bringen die Tantemen-Drucke in Stuttgart den Essay „Autor, das ungeliebte Kind“ heraus, den Wolfgang Altendorf, seinen Prinzipien gemäß, ebenfalls selbst gesetzt hat. Das schmale Bändchen ist mit einer Zeichnung von ihm mit dem Titel „Hommage Spitzweg“ versehen.

### KUNST (typolyrik)

Die  
KUNST  
ist eine  
Pyramide wo  
Stein auf Stein  
die Spitze trägt so  
wichtig wie die Wurzel  
für die Blüte die einst der  
Keim in einen Grund gelegt und wo  
nur  
einer  
bricht  
zerfällt  
das Kunstgebilde  
was oben war stürzt desto tiefer ein  
und man erkennt was sich so klar  
enthüllte war Stein auf Stein  
und Keim war es im  
ersten  
Stein

Wolfgang Altendorf

#### Frau Frieda Geisler

früher Goldberg, Ziegelstraße

begeht am 20. Juni 1981 ihren  
**70. GEBURTSTAG**

Gesundheit, alles Liebe und Gute wünschen  
*Ihre Kinder Ruth und Reinhard*

1000 Berlin 22, Krampnitzer Weg 14

Für die zahlreichen Beweise freundlichen Gedenkens anlässlich unserer

**GOLDENEN HOCHZEIT**

möchten wir uns bei Freunden und Bekannten aus der alten Heimat auf diesem Wege herzlich bedanken.

**Paul und Elly Kutzner**

Falkenweg 9, 7710 Donaueschingen

Allen Heimatfreunden ein herzliches Dankeschön für die guten Wünsche zu meinem

**80. GEBURTSTAG**

Ich habe mich sehr gefreut!

**Frieda Hinke**

früher Harpersdorf

**Familienanzeigen in den  
Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten  
informieren  
alle Heimatfreunde**

Absender:

**H 3309 E**  
**Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten**  
 Hans-Dietrich Bittkau  
 Postfach 21  
 3000 Hannover 68

HERRN  
 HEYLAND JOACHIM  
 SCHULSTR 21

2082 HEIDGRABEN



Meiner lieben Oma  
**Hilde Warmbrunn**  
 geb. Holzbecher  
 zum 70. Geburtstag  
 alles Gute,  
 vor allem Gesundheit  
 von Enkel Michael  
 sowie Karin und Peter

5910 Kreuztal, Stephanstraße 12  
 früher Kauffung, Hauptstraße 41

Am 25. Juni 1981 wird Frau

**Erna Walter**

(Milch-Walter aus Haynau)

1000 Berlin 10, Guerickestraße 1a

**80 JAHRE**

Es gratulieren sehr herzlich

*Deine Kinder**Leona mit Gustl und Elke**Bodo mit Gisela*

Mein über alles geliebter, so treusorgender Mann und Vater,  
 mein guter Schwiegervater

**ERICH ALLERT**

Lehrer und Kantor i. R.

früher Kreibau Kr. Goldberg-Haynau

hat uns heute nach langer, schwerer Krankheit im 85. Lebens-  
 jahr für immer verlassen.

In tiefer Trauer und  
 voller Dankbarkeit bleiben zurück  
 KÄTHE ALLERT geb. Schulz  
 INGE HELFSGOTT geb. Allert  
 WERNER HELFSGOTT

6457 Maintal-Bischofsheim, den 27. 5. 1981  
 Erfurter Straße 5

Wir beerdigten ihn fern seiner geliebten Heimat Schlesien am  
 Dienstag, dem 2. Juni, um 13.30 Uhr auf dem Friedhof in  
 Bischofsheim

Am 22. 5. 1981 entschlief im 91. Lebensjahr

**SELMA SCHWACH** geb. Höher

\* 24. 8. 1890

In stiller Trauer  
 WALTER SCHWACH  
 KÄTHE SCHWACH geb. Sabsch  
 BIRGITT und HELGA

Hamburg 20, Heckscherstraße 2a

*Du bist in Deinem Leben mit einem  
 Gespann gefahren schwer und sanft.  
 Jetzt sind Dir die Zügel aus den  
 Händen gerissen worden, und die  
 Pferde sind Dir durchgegangen.*

Unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

**WOLFGANG KLOSE**

\* 15. 9. 1953 † 15. 5. 1981  
 in Röversdorf

ist von uns gegangen.

In tiefer Trauer  
 GERDA KLOSE geb. Gornig  
 HERBERT KLOSE  
 GABRYELE und JANUSZ LITWICKI  
 INGEBORG und GOTTHARD HILBIG  
 STANISLAW und KATARZYNA TĘCZA  
 SABINE und MANFRED WENDE  
 BRIGITTE und ZBIGNIEW OLSZEWSKI  
 und Nichten und Neffen

Die Beerdigung fand am 18. 5. 1981 auf dem Schönauer Fried-  
 hof statt.

Gott der Herr rief zu sich

**Dr. med.****JOHANNES SCHEDEWIE**

aus Goldberg (Schlesien)

\* 20. April 1903 † 4. Mai 1981

Viele trauern um ihn und werden in Dankbarkeit  
 und Liebe an ihn denken.  
 Er war der Mittelpunkt unserer Familie.

Weitnau, Hoheneggstraße 4

INGEBORG SCHEDEWIE geb. Jaeger  
 Dr. rer. nat. FRANZ SCHEDEWIE  
 mit Frau GERTRAUD geb. Maul  
 und Tochter FRANZISKA  
 RAINER P. BARTSCH, Hauptmann  
 mit Frau MARGARETE geb. Schedewie  
 mit ARMIN, BERNHARD und ALEXANDRA  
 Prof. Dr. med. HEINRICH SCHEDEWIE  
 mit Frau URSULA geb. Mosebach  
 und Tochter Patricia  
 Dr. Ing. KLAUS STEIER  
 mit Frau INGEBORG geb. Schedewie  
 mit ULRIKE und URSULA  
 im Namen aller Angehörigen

Verlag: „Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten“, Postfach 21, 3000 Hannover 68,  
 Telefon 05 11 / 58 62 42. Schriftleitung: Hans-Dietrich Bittkau. — **Erscheinungsweise:**  
 Monatlich 1 x — am 15. — **Anzeigenschluß:** 12 Tage vor Erscheinungsdatum. —  
**Einsendeschluß:** Für Geburtstage und Familiennachrichten 3 Wochen vor Erschei-  
 nen. — **Bestellungen:** Bei allen Postämtern der Bundesrepublik möglich. — **Bezugs-**  
**preis:** Jährlich DM 26,— (einschl. Postzustellgebühr und 6,5 % Mehrwertsteuer), im  
 voraus zu zahlen. **Anzeigenpreise:** Für Geschäftsanzeigen Anzeigentarif Nr. 6. **Fami-**  
**lienanzeigen:** Für die 1-spaltige 1-mm-Zeile DM 0,60, ausgenommen **Werbemittler,**  
 auf Anfrage. — **Konten:** Postscheckkonto: Hannover 499233-300 - Hans-Dietrich Bitt-  
 kau, Hannover. — **Druck:** Druckerei Bittkau GmbH, 3000 Hannover 61, Eichendorff-  
 straße 2. — Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen ge-  
 kennzeichnet sind, stellen die Meinung des Autors, nicht aber unbedingt die Mei-  
 nung der Redaktion dar. — **Manuskripteneinsendungen:** Ohne Rückporto kann eine  
 Rücksendung nicht erfolgen. — Eine Nichteinlösung der Bezugsgebühren bei der  
 Post gilt nicht automatisch als Abbestellung. **Abbestellungen:** Nur halbjährlich im  
 voraus zum 30. Juni bzw. 31. Dezember möglich.